

Bibelgeschichten



Heft 2/2023



Vertrieb
blessings4you GmbH
Motorstraße 36, 70499 Stuttgart
Telefon: 0711 83000-45; Fax: 0711 83000-50
E-Mail: info@blessings4you.de

Herausgeber
Zentralkonferenz-Kinderwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche
c/o Kinder- und Jugendwerk Ost
Lessingstraße 6, 08058 Zwickau

Telefon: 0375 20008-41; Fax: 0375 20008-42
E-Mail: bibelgeschichten@kjwost.de

Redaktionsteam: Jörg Halsema, Carsten Hallmann

Grafik: Jörg Halsema

Manuskript und Satz: Jörg Halsema

Redaktion und Autor*innenbetreuung:
Carsten Hallmann

Lektorat: Carsten Hallmann

Druck und Verarbeitung: Druckerei Mike Rockstroh, Aue

Preise je Ausgabe:
Kinderheft 6,00 €
Heft für Mitarbeitende 6,00 €
Kombiabo Kinder- und Mitarbeitendenheft 9,50 €

Die Bibelgeschichten erscheinen viermal jährlich.





Liebe Mitarbeitende im Kindergottesdienst und in der Sonntagsschule,

Die Seligpreisungen der Bergpredigt gehören wohl zu den bekanntesten Texten des Neuen Testaments. Selig sind die Friedfertigen, die Sanftmütigen, die, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit, die Barmherzigen - die, die reinen Herzens sind.

Diese Worte klingen wie aus einer anderen Welt, aus einer anderen Zeit. Die Nachrichten machen müde. Immer mehr lesen und hören wir von Gewalt und Angriffen und einem Krieg, der nicht enden will. Die Friedfertigkeit steht zur Disposition. Wir liefern Waffen und ich weiß selbst nicht, ob das nun richtig oder falsch ist - friedfertig ist es auf keinen Fall. Die Welt gerät aus den Fugen. Vertrautes und sicher Geglaubtes verliert sich. Die Welt scheint sich neu zu ordnen. Oder jede Ordnung zu verlassen.

Der Frieden hat es auch in unseren Reihen schwer. Diskussionen eskalieren - sie verlassen die Skala und verlieren jedes Maß. Gegensätzliche Meinung prallen aufeinander und zerreißen uns als Gesellschaft, als Gemeinschaft und manchmal sogar als Gemeinden. Friedfertig ist das auf keinen Fall.

Ich kann den Frieden am Ende des Horizontes zwar herbeiwünschen - und wünsche ihn auch herbei, aber ich kann selbst nur wenig dazu beitragen. Frieden zu machen in einer friedlosen Welt - das haben wir Menschen seit Jahrtausenden bewiesen, ist offensichtlich keine Gabe des Menschen.

Aber ich kann die leisen Worte hören:

Selig sind die Friedfertigen - und selbst Frieden schließen. Mit mir, meiner Wirklichkeit und mit den Menschen um mich herum.

Selig sind die Sanftmütigen - und ich kann selbst sanftmütig sein, zuhören und akzeptieren und annehmen. Zuerst mich selbst und dann die Menschen um mich herum.

Selig sind die, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit - und ich kann selbst hungern und dürsten, kann mich sehnen nach der Gerechtigkeit und kann bei mir anfangen - und bei den Menschen um mich herum.

Frieden am Ende des Horizontes? Das liegt wohl nicht in meinen Händen.

Frieden im Hier und Jetzt? Hinhören, zuhören, nicht verurteilen, nachfragen, akzeptieren, das Andere für möglich halten und am Ende dem Anderen oder der Anderen die Hand reichen. Das ist der Frieden dieser Welt. Selig sind die, die den Frieden für möglich halten - im Hier und Jetzt.

Euer Carsten



Heft 2

02.04.	Markus 14,3-9	Die Salbung in Bethanien
07.04.	Markus 15,20-41	Jesus stirbt für uns (Karfreitag)
09.04.	Markus 16,1-15	Jesus lebt (Ostern)
16.04.	Lk 24,13-35	Die Emmausjünger
23.04.	Joh 20, (19-)24-31	Der Auferstandene erscheint Thomas
30.04.	Joh 21,1-14	Jesus zeigt sich am See Tiberias
07.05.	Mt 5,1-10	Selig sind die Friedfertigen
14.05.	Jesaja 2,4-5	Der Traum vom ewigen Frieden
21.05.	Jesaja 11,1-9	Eine Welt des Friedens
28.05.	Apg 2,1-13	Jesus schenkt seinen Geist
04.06.		Wie entstand die Bibel (AT)
11.06.		Wie entstand die Bibel (AT)
18.06.		Wie entstand die Bibel (NT)
25.06.		Wie entstand die Bibel (NT)

Bibelgeschichtenarchiv

Da gab es doch diese tolle Geschichte. 2021 muss das gewesen sein. Ich kann das Bibelgeschichtenheft einfach nicht mehr finden...

Wir haben die Lösung!

Unser Bibelgeschichtenarchiv steht für euch bereit. Ihr findet dort alle Bibelgeschichtenentwürfe ab 2013. Unser Archiv wird laufend aktualisiert, so dass ihr auf alle Entwürfe, mit Ausnahme des aktuellen Heftes, zugreifen könnt. Zusätzlich findet ihr auch alle Schulungsartikel, Gemeindegottesdienste, Krippenspiele usw. der vergangenen Ausgaben. Viel Spaß beim Stöbern.



<https://bige.emk-kinderwerk.de/archiv>

Benutzer: KIGO

Passwort: mitKindernfeiern



Sonntag, 2. April 2023

Die Salbung in Bethanien

Markus 14,
3-9

Salböl war zur Zeit Jesu etwas, was in fast jedem (wohlhabenden) Haushalt vorhanden war. Es war sehr kostbar. Besondere Gäste bekamen Öl auf das Haupt oder die Füße wurden ihnen gesalbt. Es war ein Zeichen der Freude und Ehrerbietung, einem besonderen Menschen gegenüber. Demnach war es nichts Außergewöhnliches, dass die Frau (Maria) Jesus an diesem Festtag salbte. Die Art wie sie es tat, machte die Sache zu etwas besonderem. Sie tropfte nicht nur ein paar wenige Tropfen des kostbaren Öls auf Jesu Haupt, sondern goss das ganze Fläschchen über ihm aus. Ein Wert von 300 Denaren oder Silberstücken wird im Bibeltext erwähnt – das sind ca. 40.000 Euro. Die Menschen, die ringsherum saßen, diskutierten heftig, dass man das Geld doch verschwendet und lieber für etwas anderes sinnvolles hätte ausgeben können. Maria wurde beschimpft, was ihr da eingefallen wäre. Für sie selbst war das gar keine Frage. Für sie war Jesus so jemand Besonderes, das sie gar nicht darüber nachdachte, was sie da gab. Sie tat es einfach. Bedingungslos. Die Liebe zu Jesus war größer, als das Gefühl etwas Wertvolles zu verlieren. Sie achtet nicht auf die anderen, nur auf Jesus allein. Und Jesus verteidigt ihr Tun. „Ich bin nur noch kurze Zeit hier. Gutes tun an anderen könnt ihr noch euer ganzes Leben lang.“ Jesus gilt für sie als Lebensmittelpunkt, für den jemand alles gibt. Auch seinen wertvollsten Besitz. Bedingungslose

Hingabe. Ich glaube das können wir, aber auch die Kinder an der Geschichte lernen. Was ist uns wirklich wichtig im Leben und woran hängen wir unser Herz?

geschrieben von
Maria Lein

Zielgedanke



■ 4-6 Jahre

Maria liebt Jesus über alles.

■ 7-13 Jahre

Maria liebt Jesus bedingungslos.



Die Geschichte wird heute aus der Sicht von Maria, der Frau aus dem Bibeltext, erzählt. Sie sollte sich am Anfang der Erzählung verkleiden und ein Fläschchen mit Öl versteckt bei sich haben – in einer Tasche oder im Gewand.

Hallo, ich bin Maria (Tuch aufsetzen, Tasche oder Gewand mit Taschen umhängen/ oder Puppe sprechen lassen). Ich bin eine gute Freundin von Jesus. Immer, wenn er bei uns ist, hat er so viel spannendes zu erzählen, er ist so gut zu uns, und überhaupt zu allen Menschen. Einfach bewundernswert dieser Jesus. Ein echter Freund. Ein echter Helfer. So richtig bedanken konnte ich mich dafür aber noch nicht bei ihm. Vielleicht ist heute Abend ein guter Zeitpunkt. Simon hat uns alle eingeladen, dass wir mit Jesus und seinen Jüngern gemeinsam essen.

Ich würde ihm so gern zeigen wie wichtig und wertvoll er für mich ist und wie dankbar ich ihm bin. (Maria überlegt, läuft hin und her, steckt dabei die Hände in ihre Tasche, greift das Fläschchen (aber versteckt) und schaut dann auf) Ich glaube ich habe eine Idee. Das ist gut. Ja das mache ich! (Maria läuft einmal durch den Raum, um Zeit vergehen zu lassen, dann steht sie wieder vor den Kindern.)

Puh, ich bin ganz schön aufgeregt. Hier drin sitzen alle Freunde und Bekannte und Jesus selbst. (Maria greift wieder in ihre Tasche) Soll ich es wirklich tun? Ja, ich muss. Jesus muss sehen wie wichtig er für mich ist. (Maria verschwindet kurz aus dem Raum, dann kommt sie mit einem zufriedenen Lächeln zurück.)

Es hat geklappt. Ich hab es wirklich getan. Naja die Leute waren nicht so begeistert. Aber Jesus, Jesus hat es gut getan.

Ach so: soll ich euch erzählen was passiert ist?

Maria zieht das Fläschchen aus ihrer Tasche. Wisst ihr was das ist? (Kinder raten lassen, auch schnupern lassen) Das ist ein ganz, ganz kostbares Öl. Also es war ein kostbares Öl. Bei uns werden besondere Gäste immer mit so einem Öl gesalbt, wenn sie zu Besuch sind. Ein paar Tröpfchen auf ihren Kopf. Das zeigt ihnen: Schön, dass du mein Gast bist. Du bist etwas Besonderes. Wisst ihr, was ich damit gemacht habe?

Ich habe Jesus gesalbt. Aber nicht nur mit ein paar Tropfen, sondern mit dem ganzen Fläschchen. Alles habe ich über ihn ausgegossen.

Die anderen Leute, die mit uns am Tisch saßen, waren schockiert und haben mich beschimpft. Immerhin ist das Öl ca. 300 Silberstücke wert. Das sind bei euch ca. 40.000 Euro (vielleicht erzählen, dass man dafür ein Auto o.ä. kaufen kann). Sie haben mich beschimpft, dass man das Geld für das Fläschchen für so viel Gutes hätte verwenden können. Sie sagten, dass ich es verschwendet hätte. Ich wurde schon ganz unsicher und lies mich einschüchtern von den Leuten. Da stand Jesus plötzlich auf und sagte: „Warum beschimpft ihr Maria denn so? Sie hat mich damit sehr glücklich gemacht. Sie hat mir gezeigt wie wichtig ich ihr bin. Wichtiger als aller Reichtum. Ich werde nicht mehr lange bei euch sein, sie hat ihre Chance genutzt. Gutes tun an anderen Menschen könnt ihr auch noch, wenn ich nicht mehr da bin.“ Dann drehte er sich zu mir, lächelte mich an und sagte: „**Maria, du bist etwas ganz besonderes.** Du hast mich so lieb, dass du alles für mich gibst. Von dir wird man auch nach meinem Tod noch erzählen. Ich hoffe das es vielen Menschen so geht wie dir!“ Ich war so glücklich. Endlich konnte ich Jesus zeigen, wie wichtig er für mich ist. Wenn ich an ihn denke,

werde ich froh. Ich hoffe, dass das bei euch auch so ist oder noch werden kann. Nun muss ich leider wieder gehen. Ich hoffe euch hat meine Geschichte gefallen und ihr könnt für euch selbst daraus etwas lernen. Eins weiß ich sicher: Jesus liebt dich. Jeden von euch. Er ist ein Freund für euch, der mit euch durchs Leben geht. Da dürft ihr euch sicher sein.

(Maria verlässt den Raum und Erzähler/in kommt ohne Kostüm wieder rein)

Ideen + Bausteine



4 bis 6 Jahre

➤ Einstieg

Duftmemory (jeweils immer zwei Wattepad/Taschentücher o.ä. mit einem Duft besprühen (Parfum, Essig, Saft, Seife, Badezusatz, ätherisches Öl,...) und dann die Kinder die Paare finden lassen.

➤ Geschichte erzählen

Selbst verkleidet oder mit einer Puppe erzählen.

➤ Vertiefung

- Wer ist denn für euch ein ganz besonders wertvoller Mensch?
- Wen habt ihr besonders lieb?

➤ Kreativ

Filzherzen basteln, mit Duftöl beträufeln, an die besonders wertvollen Menschen verschenken Pappkarton verwenden.)

7 -13 Jahre

➤ Einstieg

Duftmemory oder Gespräch über wertvollen Besitz

- Was ist euch besonders wichtig, was würdest du nie hergeben?
- Gibt es Menschen, die du schon einmal mit etwas ganz besonderem beschenkt hast?

➤ Geschichte erzählen

Geschichte aus der Sicht von Maria (verkleidet oder mit einer Puppe)

➤ Vertiefung

- Wer ist denn für euch ein ganz besonders wertvoller Mensch?
- Wen habt ihr besonders lieb?

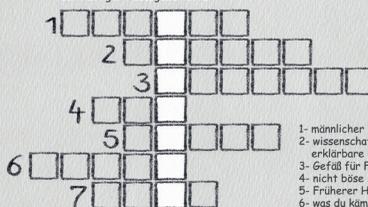
➤ Kreativ

Duftöl selbst herstellen, was die Kinder verschenken oder selbst behalten können.



Kreuzworträtsel

Die Buchstaben in den weißen Feldern ergeben das Lösungswort zum Thema der heutigen Jesugeschichte.



- 1- männlicher Verwandter
- 2- wissenschaftlich nicht erklärbare Begebenheit
- 3- Gefäß für Flüssigkeiten
- 4- nicht böse
- 5- Früherer Herrscher eines Volkes
- 6- was du können kannst
- 7- womit du bezahlst

Schnippeln + Organisieren



Einstieg

- Duftmemory (jeweils 2 Stücke werden mit dem selben Duft benässt)
- Watte pads, Papier, Taschentücher, o.ä. Düfte (Essig, Parfüm, ätherische Öle, Seifen, Badesatz, Duschbad,...)

Geschichte

- Fläschchen (leer, nur ein paar Duftreste drin)
- Gewand und Kopftuch für Maria
- Tasche für das Fläschchen
- Alternativ eine Puppe, die die Geschichte erzählt

Kreativ

- Filzplatten (rot) für die Herzen
- Herzschaablone
- Fläschchen für Duftöl
- kaltgepresstes Pflanzenöl (Olivenöl, Jojobaöl, Sonnenblumenöl,...)
- verschiedene ätherische Öle
- Becher, Holzspatel/-löffel, Pipette zum anrühren der Öle

Auf 100 ml Pflanzenöl nicht mehr als 20 Tropfen ätherisches Öl

Überleitung im Gottesdienst



Der / die PastorIn zeigt den Kindern etwas für ihn/ sie besonders kostbares und macht deutlich wie besonders wichtig ihm/ihr dieser Gegenstand ist – ein richtiger Schatz.

„Um solche besonderen Schätze soll es heute auch bei euch im Kindergottesdienst gehen. Seid gespannt.“

Karfreitag, 7. April 2023

Jesus stirbt für uns

Markus 15,
20-41

Ich weiß nicht, wie es euch geht, auch wenn man den Bibeltext über die Kreuzigung kennt, bekomme ich doch jedes Mal wieder eine Gänsehaut. Das Geschehen wird so detailliert beschrieben, dass man förmlich mit hinein genommen wird und Gefühle wie Traurigkeit, Wut, Hilflosigkeit, Erstaunen und Fassungslosigkeit auftauchen. Wie grausam können Menschen sein. Spott, Hohn, Schadenfreude und Gelächter umgeben die Kreuzigungsszene. Und Jesus bleibt ganz ruhig. Er wehrt sich nicht, nimmt alles hin. Erträgt alles. Nur die Angst spricht schließlich aus ihm: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Jesus hat am Ende seines Lebens doch Angst. Das Menschliche spricht aus ihm. Er vertraut Gott, und hat doch Angst. Todesangst. Er stirbt. Und der Tod scheint etwas in den Umstehenden auszulösen. „Er war wahrhaftig Gottes Sohn“, spricht plötzlich der Hauptmann. Jesu Tod führt zur Erkenntnis.

Nur durch den Tod Jesu ist der Weg für uns zum Himmel frei. Jesus nimmt alles auf sich, um unsere Schuld von uns zu nehmen. Für Kinder immer

wieder schwer zu verstehen. Aber so wichtig und grundsätzlich für unseren christlichen Glauben. Jesus stirbt, damit wir leben können.

geschrieben von
Maria Lein

Zielgedanke



■ 4-6 Jahre

Jesus stirbt für mich, weil er mich liebt

■ 7-13 Jahre

Jesus stirbt für mich, weil er mich liebt



■ GESTALTUNGSVORSCHLAG

Heute soll es nicht direkt eine biblische Nacherzählung geben. Sondern der Kindergottesdienst heute soll eher in einer Art „kleinem Gottesdienst“ ablaufen. Mit Symbolen aus der Kreuzigungsgeschichte. Lieder können von euch je nach Belieben eurer Gruppen im Ablauf ergänzt werden.

▶ Vorbereitung

Wir legen eine große Decke auf den Boden, ggf. auch Sitzkissen, so dass alle in einem großen Kreis auf dem Boden Platz nehmen können.

▶ Begrüßungsworte:

„Wir feiern unseren Kindergottesdienst heute am Karfreitag im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Heute ist Karfreitag. Wisst ihr was das besondere an diesem Tag ist? (Kinder ruhig eine Weile erzählen lassen) Es ist ein ruhiger Tag. Ein trauriger Tag. Aber auch ein Tag voller Hoffnung. Deswegen soll unser Kindergottesdienst heute auch etwas anders ablaufen. Ihr merkt schon - wir sitzen auf dem Boden und es ist ganz still.

Wir dürfen sicher sein: Gott ist da und deswegen wollen wir ihm am Anfang ein Lied singen.“

▶ Lied

Gottes Liebe ist so wunderbar; Einfach spitzte, dass du da bist, ... (oder ganz nach eurer Wahl).

▶ **Gebet** „Gott du bist da. Heute und immer in unserem Leben. Danke, dass du uns lieb hast und uns begleitest. Heute ist ein trauriger Tag. Wir denken an Jesus und daran, dass er gestorben ist am Kreuz. Segne du uns in unserem Kindergottesdienst und öffne unser Herz für das, was du uns heute sagen willst. Amen.“

Ein großes weißes Tuch wird in die Kreismitte gelegt. „Ich habe euch heute verschiedene Gegenstände mitgebracht, die in der Geschichte von der Kreuzigung Jesu eine wichtige Rolle spielen. Gemeinsam wollen wir versuchen die Geschichte anhand der Gegenstände zu erzählen.“

Gegenstände werden in die Mitte gelegt

▶ Gegenstände

- Kleidungsstücke (Umhang, Hose, Oberteil)
- 3 Kreuze
- Kelch
- Würfel oder Lose
- Dornenkrone
- Vorhang
- Tränen (aus Papier ausgeschnitten)
- Herz (aus Papier, Bild, Holz, o.ä.)

Nun dürfen die Kinder ganz frei zu den einzelnen Gegenständen erzählen und gemeinsam wird die Geschichte zusammen gesetzt. Wenn Elemente dabei sind, die bei der Erzählung von Markus nicht dabei sind, dann ruhig so stehen lassen. Die Kinder wissen manchmal mehr als wir denken. Und es geht ja um das Gesamtbild der Kreuzigungsgeschichte.

Geschichte

Eine Nacherzählung soll es heute nicht geben. Da die Kinder selbst die Erzähler sind.

Nachfolgend drucke ich den Text aus der Lutherübersetzung 2017 ab:

Jesu Kreuzigung und Tod

20 Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpurmantel aus und zogen ihm seine Kleider an. Und sie führten ihn hinaus, dass sie ihn kreuzigten. 21 Und zwangen einen, der vorüberging, Simon von Kyrene, der vom Feld kam, den Vater des Alexander und des Rufus, dass er ihm das Kreuz trage. 22 Und sie brachten ihn zu der Stätte Golgatha, das heißt übersetzt: Schädelstätte. 23 Und sie gaben ihm Myrrhe im Wein zu trinken; aber er nahm's nicht. 24 Und sie kreuzigten ihn. Und sie teilten seine Kleider und warfen das Los darum, wer was bekommen sollte. 25 Und es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten. 26 Und es stand geschrieben, welche Schuld man ihm gab, nämlich: Der König der Juden. 27-28 Und sie kreuzigten mit ihm zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken. 29 Und die vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen: Ha, der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei Tagen, 30 hilf dir nun selber und steig herab vom Kreuz! 31 Desgleichen verspotteten ihn auch die Hohenpriester untereinander samt den Schriftgelehrten und sprachen: Er hat andern geholfen und kann sich selber nicht helfen. 32 Der Christus, der König von Israel, er steige nun vom Kreuz, damit wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuzigt waren, schmähten ihn auch. 33 Und zur sechsten Stunde kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. 34 Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani?[3] Das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum[4] hast du mich verlassen? 35 Und einige, die dabeistanden, als sie das hörten, sprachen sie: Siehe, er ruft den Elia. 36 Da lief einer und füllte einen Schwamm mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr, gab ihm zu trinken und sprach: Halt, lasst uns sehen, ob Elia komme

und ihn herabnehme! 37 Aber Jesus schrie laut und verschied. 38 Und der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus. 39 Der Hauptmann aber, der dabeistand, ihm gegenüber, und sah, dass er so verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen! 40 Und es waren auch Frauen da, die von ferne zuschauten, unter ihnen Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jakobus des Kleinen und des Joses, und Salome, 41 die ihm nachgefolgt waren, als er in Galiläa war, und ihm gedient hatten, und viele andere Frauen, die mit ihm hinauf nach Jerusalem gegangen waren.

Vertiefung

(intensiv nur mit den älteren Kindern machbar)

- Wie geht es euch mit der Geschichte?
- Macht sie euch traurig?
- Habt ihr Fragen?
- Versteht ihr Sachen überhaupt nicht?

Ich habe euch am Anfang erzählt, es ist auch eine Hoffnungsgeschichte.

- Wo findet man denn die Hoffnung in der Geschichte?
- Oder gibt es die gar nicht?

Kreativ

Kreuz gestalten

4-6 Jahre

- Kinder bekommen ein Blatt, auf das sie eine Kreuzschablone legen
- rund um die Schablone dürfen sie nun mit Pinsel oder Finger bunt
- Tupfen, so das am Ende ein helles Kreuz entsteht, was Hoffnung macht



7-13 Jahre

Holzkreuz bemalen/gestalten

Wenn ihr Leute in der Gemeinde hat, die sich mit Holzbearbeitung auskennen, wäre es auch toll, wenn in das Holzkreuz eine Aussparung hineingeschnitten werden könnte (Herz, kleineres Kreuz, o.ä.) So, dass man durch das Kreuz hindurchschauen kann – Hoffnung auf das was danach kommt. Das Kreuz ist nicht das Ende.



Segen/Segenslied:

Es segne uns Gott unser Vater im Himmel. Jesus Christus, sein Sohn, der für uns am Kreuz gestorben ist und der Heilige Geist, der uns trotz aller Trauer Freude ins Herz schenkt. Amen

Lied: der Vater im Himmel segne dich (oder ein Lied nach eurer Wahl)

Schnippeln + Organisieren



► Vorbereitung

- Decke, Sitzkissen
- großes weißes Tuch
- für die Erzählung:
 - Kleidungsstücke (Umhang, Hose, Oberteil)
 - 3 Kreuze
 - Kelch
 - Würfel oder Lose
 - Dornenkrone
 - Vorhang
 - Tränen (aus Papier ausgeschnitten)
 - Herz (aus Papier, Bild, Holz, o.ä.)
- Farbe/Pinsel
- ggf. Material zum bekleben der Kreuze (Perlen, Steine, Glitzer,...) und Leim

► Kreativ

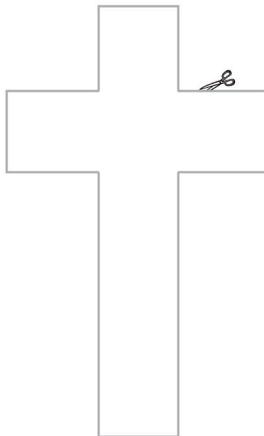
- weißes Papier
- Kreuzschablone
- Fingerfarbe oder Pinsel/Farbe
- Holzkreuze (bestellen oder in der Gemeinde fragen)

Überleitung im Gottesdienst



In aller Stille darf ich euch heute in den Kindergottesdienst entlassen. Wie auch die Großen werdet ihr euch heute die Geschichte von Karfreitag näher anschauen. Versucht ruhig mal ganz

mucksmäuschenstill zum Kindergottesdienstraum zu gehen. Das ist gar nicht so leicht. Ich bin gespannt ob es jemand von euch schafft ohne zu sprechen.



Schneide das Kreuz aus und benutze es als Schablone, indem du es auf die Karte auf der nächsten Seite legst. Rund um die Schablone kannst du nun mit Pinsel oder den Fingern bunt tupfen oder sprenkeln, so dass am Ende ein helles Kreuz entsteht, was Hoffnung macht.



Ostersonntag, 9. April 2023

Jesus lebt

Markus 16,
1-15

Was für ein Wunder. Das Grab ist leer. Erschrecken – Hoffnung – Gewissheit. Jesus lebt. Verschiedene Personengruppen werden im Bibeltext beschrieben. Die Frauen Maria Magdalena, Salome und Maria; die Jünger auf dem Weg (Emmausjünger) und schließlich die Jünger im Haus. Die Botschaft der Auferstehung verbreitet sich. Erst ganz leise mit Angst, dann mit voller Kraft und Freude. Genau so soll die Osterbotschaft heute mit den Kindern entdeckt und weitergetragen werden. Jesus lebt und das soll die ganze Welt erfahren. „Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.“ Jesus beauftragt seine Jünger und auch uns, seine gute Botschaft weiter zu tragen.

geschrieben von
Maria Lein

Zielgedanke



■ 4-13 Jahre

Jesus lebt! Diese Botschaft sollen alle hören.



Heute am Ostersonntag sollen die Kinder die Osterbotschaft ganz praktisch entdecken und weitertragen. Eine Osterrallye. Sie begeben sich auf die Suche, wen die Botschaft von Ostern immer wieder als nächstes erreicht und nur gemeinsam als Gruppe können sie Aufgaben lösen und so zur nächsten Station gelangen. Es verlangt ein bisschen Vorbereitung, aber es wird sich lohnen. Die farbigen Gegenstände könnt ihr entweder anmalen/besprühen oder einfach ein farbiges Tuch anbinden. Alles kann nichts muss. Entscheidet selbst was für eure Gruppe passt. Passt die Schwierigkeitsgrade an. Ich wünsche euch gutes Gelingen und viel Spaß.

Ablauf

Heute feiern wir Ostern. Wir wollen uns heute ganz praktisch auf die Spur der Osterbotschaft begeben.

Kinder bekommen eine Karte mit einem kurzen Text und dem Startpunkt ihrer Tour.

„Liebe Kinder. Schön das ihr euch mit mir gemeinsam auf die Suche nach dem größten Ostergeschenk macht. Ich habe eine Rallye für euch vorbereitet. Aber ACHTUNG: Ich habe wichtige Hinweise für euch. Nur gemeinsam könnt ihr die Rätsel lösen. Nur wenn ihr als ganze Gruppe zusammen arbeitet, findet ihr den Weg zur nächsten Station und am Ende zum größten Geschenk. Die Stationen sind mit Farben gekennzeichnet. Ihr dürft die Stationen nur der Reihe nach lösen. Wenn ihr eine Aufgabe gelöst habt, werdet ihr erfahren welche Farbe ihr als nächstes suchen müsst.“

Also, denkt daran: nur gemeinsam kommt ihr zum Ziel!“

An der Karte hintendran klebt ein Briefumschlag.

In diesem Briefumschlag steckt ein Brief mit dem Hinweis:

„Sucht als erstes einen grünen Stein!“

► (Der grüne Stein muss vorher irgendwo im Gelände oder im Haus versteckt werden)

Am grünen Stein angekommen finden die Kinder einen zweiten Umschlag:

Außen drauf: „Erst öffnen, wenn alle aus der Gruppe da sind! Setzt oder stellt euch in einen Kreis!“

Innen: **„Gut gemacht. Der Stein ist unsere erste Station. Der Stein am Grab war weggerollt als die Frauen früh ans Grab von Jesus kamen. Sie hatten Angst. Was war hier passiert? Sie gingen hinein und sahen einen Mensch in einem weißen Gewand. Er sagte: Jesus ist nicht hier. Er ist auferstanden. Sagt es seinen Jüngern. Die Frauen waren erschrocken. Sie trauten ihren Ohren kaum und trauten sich nicht es weiter zu erzählen. Die Botschaft der Auferstehung wurde am Anfang nur ganz leise weitererzählt.“**

Jetzt seid ihr dran: Einer von euch bekommt gleich einen Satz gesagt, den ihr als „Stille Post“ weiter-sagen sollt. Nur wenn der Satz richtig beim letzten ankommt, bekommt ihr den Hinweis was ihr als nächstes suchen sollt! Also los geht's!“

Satz für Stille Post: Ein Engel sagt (den Frauen): Jesus ist auferstanden!

Wenn die Aufgabe gelöst wurde, bekommen die Kinder einen weiteren Hinweis: „Sucht nun nach einem roten Kissen“

► (Das rote Kissen muss vorher irgendwo im Gelände oder im Haus versteckt werden und das Schwungtuch und der Ball bereit liegen.)

In der Nähe des roten Kissens ist der nächste Umschlag versteckt. Außen wieder beschriftet wie an Station 1.

„Super. Ihr habt das Kissen gefunden. Einige Jünger waren im Haus von Petrus. Sie waren traurig über Jesu Tod. Da kamen die Frauen aufgeregt zu ihnen und erzählten ihnen was sie gerade erlebt hatten. Die Jünger konnten das nicht glauben. Das konnte doch gar nicht sein. Die Gedanken kreisten in ihren Köpfen. Und jetzt seid ihr wieder dran: Ihr bekommt gleich ein großes Tuch und einen Ball. Jeder von euch muss das Tuch anfassen. Lasst nun den Ball ganz langsam auf dem Tuch kreisen. Nur wenn ihr es schafft, dass der Ball eine Runde auf dem Tuch dreht und bei jedem einmal vorbei kam, bekommt ihr den nächsten Hinweis! Los geht's!“

Natürlich kann die Schwierigkeit angepasst werden, je nachdem wie alt eure Kinder in der Gruppe sind.

Hinweis: „Sucht jetzt nach einem blauen Wanderstock!“

► (Der blaue Stock muss vorher irgendwo im Gelände oder im Haus versteckt werden und der Parcours aufgebaut sein.)

In der Nähe des Stockes ist der nächste Umschlag versteckt. Außen wieder wie oben beschriftet.

„Ihr seid ja wirklich gut. Zwei Jünger waren gerade unterwegs nach Emmaus. Sie unterhielten sich über das was am Kreuz geschehen war und waren immer noch sehr traurig. Plötzlich lief ein Mann neben ihnen. Sie erkannten ihn nicht. Es war Jesus. Er erzählte ihnen was im Grab passiert war. Auch sie konnten es kaum glauben. Sollten sie diesem Mann blind vertrauen?“

Genau darum soll es jetzt für euch gehen: Blind vertrauen. Wir haben einen kleinen Parcours für euch vorbereitet. Und nur ihr schafft es euch gegenseitig hindurch zu führen. Und zwar nur durch eure Stimme. Findet euch immer zu zweit zusammen. Einer von euch bekommt die Augen verbunden. Der Andere muss den Blinden nun nur durch Anweisungen - zum Beispiel: Rechts, Links, Vorsicht - durch den Weg führen. Nur wenn ihr ohne anzustoßen alle am anderen Ende ankommt, bekommt ihr den nächsten Hinweis. (wenn ihr kleinere Kinder dabei habt, dürft ihr sie auch an die Hand nehmen!)“

Hinweis: „Sucht jetzt nach einem gelben Becher!“

► (Der gelbe Becher muss vorher irgendwo im Gelände oder im Haus versteckt werden)

In der Nähe des Bechers ist der nächste Umschlag versteckt. Außen wieder wie oben beschriftet.

„Nun habt ihr es fast geschafft. Die Jünger konnten es einfach nicht glauben. Sie hatten gesehen wie Jesus gestorben war und sie hatten ihn begraben. Nun soll er leben? Für sie war das alles unwirklich. Sie saßen beieinander und aßen und tauschten sich aus über das Gehörte - sie waren verzweifelt. Plötzlich, ja plötzlich stand Jesus in ihrer Mitte. Ja ich bin hier, sagte er. Ich lebe. Ihr dürft es glauben. Ich bin wahrhaftig auferstanden! Die Jünger jubelten, sie weinten vor Freude: Jesus lebt. Die Jünger und auch ihr habt das größte Geschenk gefunden. Jesus lebt!!!“

Jesus hatte aber noch eine ganze besondere Botschaft für sie und auch für euch. Jetzt seid ihr nochmal gefragt. Die Botschaft von Jesus war äußerst wichtig, aber sie ist ein wenig durcheinander geraten. Schafft ihr es als Gruppe sie wieder lesbar zu machen? Wenn ihr das geschafft habt, wartet noch ein Geschenk auf euch.“

Kreativ

Kinder bekommen die einzelnen Buchstaben folgenden Satzes:

Erzählt es in der ganzen Welt: Jesus ist auferstanden!

Am besten jeden Buchstaben groß auf ein A4 Blatt schreiben! Jedes Wort sollte in einer anderen Farbe geschrieben werden, dass es für die Kinder leichter ist sie zusammen zu setzen! Oder für jedes Wort anderes Buntpapier verwenden.

Wenn die Kinder das Puzzle geschafft haben, sollten sie zur Belohnung noch jeder ein kleines Geschenk bekommen. Evtl ist es bei euch in der Gemeinde sowieso Brauch, dass die Kinder ein Osternest bekommen!?! Wenn nicht wäre das heute ein guter Start dafür

Man könnte überlegen ob man die letzte Aktion mit der Gemeinde gemeinsam löst. Oder die Kinder dann mit dem gefundenen Satz in die Gemeinde schickt und nochmal gemeinsam über diesen Auftrag gesprochen wird oder ein Segen für alle gesprochen wird.

Die Texte findet ihr hier zum Download

<https://bige.emk-kinderwerk.de/ostern23>



Schnippeln + Organisieren



- Karte mit Einführungstext + angeklebter Briefumschlag
- St. 4: Buchstabenpuzzle
- 4 Briefumschläge für die 4 Stationen
- Geschenke für die Kinder
- St. 1: grüner Stein, Satz für Stille Post
- St. 2: rotes Kissen, Schwungtuch, Ball
- St. 3: blauer Wanderstock, Augenbinden, Parcours aufbauen

Überleitung im Gottesdienst



Gerne können die Kinder heute schon zu Beginn des Gottesdienstes verabschiedet werden, dass sie genügend Zeit für ihre Rallye haben.

„Ihr habt heute spannendes vor, deshalb verabschieden wir euch heute schon ein bisschen eher.“

Kinderheft



E _ _ _ L _
_ S _ N _ E _
G _ Z _ _ _ L _ :
_ E _ S _ S _
A _ _ _ _ _ _ _ N!

EEEEEEEEEE
NNNNNSSSSS
AAAÄ DD TTTT
RRRZZ LL WGH
I I J U U F

Schneide die Buchstaben aus und dann vervollständige den Text auf der nächsten Seite. Heraus kommt eine frohe Botschaft. 😊

Sonntag, 16. April 2023

Die Emmausjünger

Lukas 24,
13-35

Jesus begleitet Menschen auf ihrem Lebensweg, auch wenn sie nicht immer merken, dass er da ist. Die Jünger waren verwirrt, mussten der Situation in Jerusalem entfliehen. Sie konnten es nicht mehr ertragen – nur Trauer um sie herum. Und dann auch noch das Gerede der Frauen, dass das Grab leer sei und Jesus leben würde. Sie hatten den Mut verloren das wirklich zu glauben. Also machten sie sich auf den Weg aus der Stadt hinaus, in das 11,5 km entfernte Emmaus. Sie fühlten sich allein und verlassen von Jesus und auch von Gott. Und dann bemerken sie gar nicht wie Jesus eigentlich fast den ganzen Weg bei ihnen ist. Jesus fordert sie regelrecht auf, ihm ihr Leid zu klagen. Er weiß, wie es ihnen geht, möchte es aber trotzdem von ihnen hören. Er verlässt sie nicht, er geht mit und er weiß schließlich, wie sie ihn erkennen. Was sie brauchen um ihn als ihren Herrn zu erkennen – nämlich das Brot zu brechen. Die Jünger erkennen ihn also und können gar nicht anders als zurück nach Jerusalem zu gehen und ihren Brüdern und Schwestern davon zu berichten.

geschrieben von
Lisa Schwarz

Zielgedanke



■ 4-6 Jahre

Jesus geht mit.

■ 7-13 Jahre

Jesus geht mit, auch in schweren Zeiten.



Zwei Männer machten sich auf den Weg von Jerusalem nach Emmaus. Die beiden waren sehr traurig. In den letzten Tagen waren schlimme Dinge passiert, und sie konnten es immer noch nicht glauben. Jesus war gestorben. Er war nicht mehr bei ihnen. Dabei hatten sie doch so sehr gehofft, dass sie von ihm noch so viel lernen konnten. Doch jetzt war er weg – einfach weg. Und auch ihre Hoffnung auf ein besseres Leben war verblasst. Als sie so traurig schon ein Stück des Weges geschafft hatten, tauchte plötzlich ein Fremder auf. Er wollte sie gern auf ihrem Weg begleiten und lauschte ihren Gesprächen. „Wovon redet ihr da?“, fragte der Fremde. „Du bist wohl der Einzige, der nichts von dem gehört hat, was in Jerusalem passiert ist?“ Jetzt wollte der Fremde genau wissen, was dort geschehen war: „Erzählt mir davon!“ Also begann Kleopas, einer der beiden Männer, zu erzählen: „Es geht um Jesus von Nazareth. Er war von Gott geschickt. Er hat in letzter Zeit so viele Wunder getan und große Worte gesprochen – er war einfach Gottes Sohn! Jeder, der ihn gehört und gesehen hatte, wusste das. Aber die Hohepriester haben ihn gefangen genommen und an Pilatus ausgeliefert. Dann wurde er gekreuzigt und starb am Kreuz. Das ist nun schon drei Tage her.“ Der zweite Mann sprach weiter: „Und heute Morgen geschah dann etwas Eigenartiges. Einige Frauen, die zu uns gehören, waren schon ganz früh am Morgen zu Jesus Grab gegangen, aber er lag nicht mehr dort! Dann erzählten sie, dass ihnen ein Engel erschienen ist, der sagte, dass Jesus lebt! Sie liefen ganz aufgeregt zu uns zurück und erzählten davon. Wir haben das nicht so wirklich verstanden. Wie soll er denn auf einmal wieder lebendig sein?“ Der Fremde hatte den beiden Männern aufmerksam zugehört und fragte die beiden Männer: „Ihr versteht das nicht? Habt ihr denn nicht in den alten Schriften gelesen, was dort geschrieben steht?“ Und so erklärte er ihnen ausführlich, wovon bei Mose und den Propheten berichtet wird. Die beiden Männer

staunten, wie gut er sich auskannte. So verging die Zeit und die drei kamen abends in Emmaus an. Der Fremde wollte weitergehen, doch die beiden Männer meinten: „Bleibe doch noch bei uns und iss mit uns! Es ist schon spät und bald wird es dunkel. Du wirst heute nicht mehr weit kommen!“ Also setzten sie sich zusammen, um zu essen. Da nahm der Fremde das Brot, dankte Gott, brach es und gab den beiden Männern davon. Da erkannten sie ihn auf einmal! Der Mann war kein Fremder, es war Jesus selbst! Doch genau in diesem Moment, in dem sie ihn erkannt hatten, war er auch schon weg – wie vom Erdboden verschluckt! Mit einem Mal war ihre Trauer verschwunden und sie wollten springen vor Freude. Jesus lebt! Er lebt wirklich! Sie ließen alles stehen und liegen und machten sich wieder auf den Weg nach Jerusalem. Das mussten sie einfach allen erzählen! Ihr Herr – Jesus – er lebt und er war ihnen begegnet! Die ganze Zeit dachten sie, sie wären allein, doch er war immer bei ihnen gewesen.



4-6 Jahre

Einstieg

Topfschlagen – Ein Kind bekommt die Augen verbunden und sucht nach dem Topf. Dabei sollen die restlichen Kinder gern durch Anweisungen (heiß/kalt, links/rechts,...) mit helfen.

- Wie hat es sich angefühlt, Hilfe zu bekommen?

Geschichte

In der Geschichte soll es heute um zwei Jünger gehen, die sich allein und ohne Hilfe gefühlt haben. Ob sie aber wirklich allein waren, werden wir sehen.

Die Geschichte kann sehr gut mithilfe eines Bodenbildes erzählt werden. Tücher können den Weg von Emmaus nach Jerusalem darstellen. Einfache Holzfiguren (o.ä.) stellen die beiden Jünger und Jesus dar. Ein kleines Stück Brot kann am Ende zum „Brot brechen“ genutzt werden.

Vertiefung

Im Gespräch mit den Kindern soll auf die Gefühle der beiden Jünger im Verlauf ihres Weges eingegangen werden. Dabei können die Figuren gern noch einmal über das Bodenbild wandern und dabei die folgenden Fragen aufgegriffen werden:

- Wie haben sich die Jünger am Anfang ihrer Reise gefühlt? Hast du eine Idee wieso sie sich so fühlten?
- Was könnten die Jünger denken, als der Fremde zu ihnen kommt?
- Warum sind die Jünger am Ende der Geschichte wieder fröhlich?

Gemeinsam wird besprochen, dass Jesus auch in schwierigen Momenten unseres Lebens bei uns ist, auch wenn wir es vielleicht nicht merken.

Er geht mit uns.

Kreativ

Wir gestalten einen Fußabdruck als Erinnerung daran, dass Jesus mit uns geht.

Auf bunten, festeren Papier kann der eigene Fußabdruck nachgezeichnet und ausgeschnitten werden. (Es kann natürlich auch eine Schablone verwendet werden.) Dieser darf dann gern nach Lust und Laune gestaltet werden, z.B. mit:

Einem vorbereiteten Spruch „Jesus geht mit!“

Einem Teelicht

Bunten Farben, Schnipseln, Aufklebern,

7-13 Jahre

Einstieg

Topfschlagen – Ein Kind spielt dabei zwei Runden nacheinander. In der ersten Runde soll es den Topf ganz allein, ohne die Hilfe der Gruppe finden. In der zweiten Runde soll die Gruppe durch Anweisungen (heiß/kalt, links/rechts,...) helfen. Wichtig ist dabei, im Vorfeld gut zu kommunizieren, dass die erste Runde möglicherweise schwieriger ist.

- Wie haben sich die beiden Runden für dich angefühlt?

Geschichte

Siehe 4 – 6-Jährige

Vertiefung

Folgende Fragen sollen den Verlauf der Reise noch einmal genauer beleuchten. Dabei können die Figuren gern noch einmal über das Bodenbild wandern und an der entsprechenden Stelle stehen bleiben:

- Warum sind die beiden Jünger zu Beginn ihres Weges so niedergeschlagen?
- Was könnten sie denken, als der Fremde zu ihnen kommt?
- Hast du eine Idee, warum sie Jesus nicht erkennen?
- Warum sind sie am Ende ihres Weges wieder glücklich?

Im anschließenden Gespräch soll darauf eingegangen werden, dass Jesus auch in unserem Leben in schwierigen Momenten bei uns ist, auch wenn wir es nicht bemerken. Vielleicht sind sogar Situationen bekannt, bei denen erst im Rückblick erkannt wurde, wie Jesus getragen hat.

Bei genug Zeit kann gern das Gedicht „Spuren im Sand“ von Margaret Fishback Powers gelesen werden.

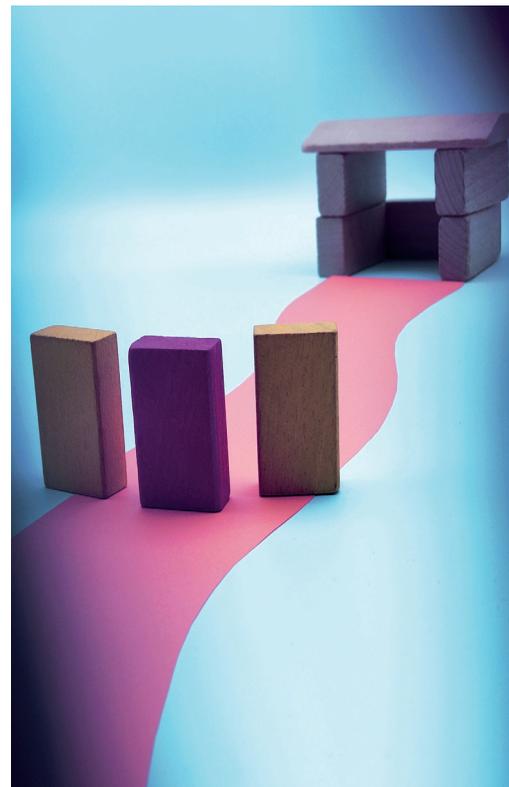
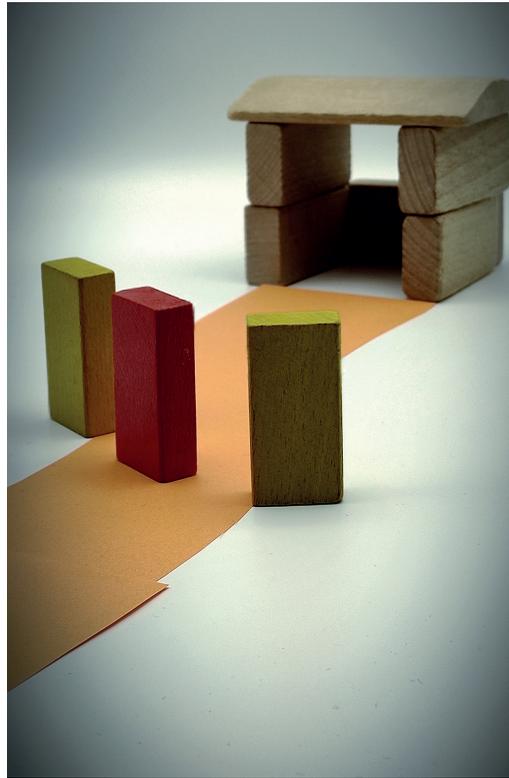
Kreativ

Szenen aus der Geschichte werden mit einfachen Figuren und Requisiten nachgebaut. Die Kinder fotografieren dann die Szene oder erstellen mehrere Szenen.

Möglich wäre z.B. nur Bausteine für die Geschichte zur Verfügung zu stellen.

Die Geschichte kann damit relativ abstrakt dargestellt werden.

Die Bilder können dann noch (auf dem Smartphone) nachbearbeitet werden. Aber auch schon beim Fotografieren kann man „Tricks“ anwenden z.B. durch farbige Folie fotografieren, Teile der Linse verdecken usw.



Schnippeln + Organisieren



▶ Einstieg

- Topf
- Kochlöffel
- Schal, o.ä. zum Augen verbinden
- Süßigkeiten zum Verstecken unter dem Topf

▶ Geschichte

- Tücher als Weg
- 3 Figuren
- Stück Brot

▶ Vertiefung

- Evtl. Gedicht „Spuren im Sand“ von Margaret Fishback Powers

▶ Kreativ

Fußabdrücke

- buntes, festes Papier
- Stifte, Scheren
- bei Bedarf: Schablone eines Fußabdrucks
- Kärtchen zum Aufkleben „Jesus geht mit“
- Material zum kreativen Gestalten: bunte Stifte, Aufkleber, bunte Schnipsel,
- Teelicht → doppelseitiges Klebeband oder Heißleim zum Befestigen

Fotoszenen

- Smartphone
- Einfache Gegenstände z.B. Papier, und Holzbausteine. Es eignen sich aber auch Steine, Korke usw.

Überleitung im Gottesdienst



Seid ihr schon einmal so richtig traurig gewesen und/oder habt euch allein gefühlt? Jedem hier, wird es sicherlich schon einmal so ergangen sein. Aber auch wenn es sich so anfühlt, wir dürfen die Hoffnung haben, dass da einer bei uns ist, auch wenn wir das

nicht immer spüren. Im Kindergottesdienst hört ihr heute die Geschichte von zwei Männern, die genau das erlebt haben. Sie fühlten sich sehr traurig und allein. Aber ob sie wirklich allein waren? Lasst euch überraschen!



Puzzle



Sonntag, 23. April 2023

Der Auferstandene erscheint Thomas

Joh 20,
19-29

Wenn ich die Begegnungsgeschichten nach der Auferstehung in der Bibel lese, frage ich mich manchmal: Wie hätte ich selbst reagiert? Und ich muss sagen, Thomas erscheint mir hier einfach menschlich. Natürlich fällt es schwer zu glauben, dass Jesus plötzlich wieder unter ihnen sein sollte, obwohl sie doch alle gesehen hatten, wie er gestorben ist und begraben wurde. Ich kann die Gefühle von Thomas nachempfinden. Er kann den Jüngern nicht glauben, weil das was sie erzählen über seinen Verstand hinaus geht. Er braucht „Beweise“ und die liefert Jesus ihm persönlich, indem er sich von ihm anrühren lässt. Thomas wird berührt und das nicht nur körperlich, sondern auch im Herzen. Und Jesus sagt im Anschluss einen wichtigen Satz zu ihm: „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben“. Thomas hatte den Vorteil, dass Jesus noch auf der Erde war und er berührt werden konnte. Heute können wir nur glauben ohne zu sehen – ohne Jesus körperlich vor uns zu sehen oder anzurühren.

Und das ist auch die Botschaft, die wir den Kindern vermitteln: Glauben heißt Vertrauen ohne zu sehen. Vertrauen darauf, dass Gott uns so begegnet, wie wir ihn brauchen und ihn verstehen können. Denn das hat Jesus bei Thomas auch getan, er lies ihn sich berühren, weil Thomas wohl sonst seinen Glauben verloren hätte. Jesus weiß was wir brauchen.

geschrieben von
Maria Lein

Zielgedanke



■ 4-13 Jahre

Jesus weiß was ich brauche

■ 7-13 Jahre

Jesus kennt mich und weiß was ich brauche.



Nachdem die Jünger die Nachricht von Maria Magdalena bekommen hatten, dass sie Jesus gesehen hat, saßen sie am Abend beieinander und warteten ungeduldig, dass endlich etwas passieren würde. Sie waren hin und hergerissen. Sollten sie das wirklich glauben, was Maria erzählt hatte? Plötzlich ohne ein Anklopfen oder Tür öffnen stand Jesus in ihrer Mitte, zeigte ihnen seine Hände und sagte: „Friede sei mit euch!“ Mehr nicht. Und sie erkannten ihn und waren übergücklich. Maria Magdalena hatte Recht. Jesus lebt.

Alle waren übergücklich Jesus zu sehen. Aber einer in ihrer Runde fehlte an diesem Abend – Thomas. Als sie ihn am nächsten Morgen sahen, überschütteten sie ihn mit den Neuigkeiten: „Jesus lebt, wir haben ihn gesehen, er lebt, er lebt“. Thomas aber konnte es einfach nicht glauben. „Ich muss ihn selbst sehen, muss seine Hände sehen, sie berühren. Ich kann es euch einfach nicht glauben.“ Thomas war

traurig über sich selbst. Als eine Woche vergangen war, saßen die Jünger wieder beieinander. Alle außer Thomas waren glücklich und fröhlich, er aber saß in einer Ecke des Raumes und grübelte immer noch. Doch da, wie in der Woche zuvor, stand Jesus plötzlich wieder in ihrer Mitte und sagte wieder: „Friede sei mit euch!“ Thomas traute seinen Augen kaum. Jesus kam nun direkt auf ihn zu und sprach: „Thomas, hier siehst du meine Hände“ und er zeigte sie ihm und berührte ihn sogar damit. Thomas war so berührt, dass er weinen musste, so sehr freute er sich. „Jesus, mein Herr und mein Gott – jetzt kann ich es glauben.“ Thomas war endlich nicht mehr betrübt, sondern glücklich. Jesus wusste, dass Thomas nur glauben konnte, wenn er ihn berühren würde. Deswegen kam er extra zu ihm. Für Jesus ist jeder einzelne Mensch so wertvoll, dass er genau weiß, was für jeden das Beste ist.

Ideen + Bausteine



■ 4 bis 6 Jahre

▶ Einstieg

Spiel „Ich sehe was, was du nicht siehst“

Oder „Gegenstände erraten“ (verdeckt unter einem Tuch werden Gegenstände nur erfühlt und müssen so erraten werden)

→ Bezug auf Thomas, sehen und fühlen, um zu glauben

▶ Geschichte erzählen

Mit Figuren oder Bodenbild unterstützend erzählen

▶ Vertiefung

Geschichte mit den Kindern nachspielen
Am besten die Geschichte lesen und Kindern sollen dazu spielen, so finden sie noch einen tieferen Zugang zum Erleben von Thomas und den Jüngern

Kreativ

Hände basteln

Hand umranden und ein Herz in die Mitte malen oder schneiden (mit den Händen begreift Thomas, dass Jesus wirklich lebt)

7 -13 Jahre

Einstieg

Gegenstände begreifen (siehe oben)

Oder

Hände erraten (Gruppe teilen, zwischen beiden Gruppen eine Decke halten, jeweils ein Kind soll nun seine Hand unter der Decke durchstecken und die anderen müssen erraten, zu wem die Hände gehören)

Geschichte erzählen

Vertiefung

Plakat:

Ich glaube nur, was ich sehe:

Mit den Kindern alles sammeln, was es um uns herum gibt, man aber nicht sehen kann (z.B. Liebe, Freundschaft, Intelligenz, Kreativität, Luft, Strom, Gefühle, Viren,...)

Gott können wir auch nicht sehen, aber erleben

- Habt ihr schon mal gespürt, dass Gott bei euch ist?
- Gibt es besondere Orte / Situationen, in denen das passiert?
- Könnt ihr verstehen wie Thomas gehandelt hat?

Kreativ

Ebenfalls Hände basteln lassen mit Herzausschnitt in der Mitte

→ in jeden Finger eine Sache schreiben, die die Kinder Gott (neu) anvertrauen wollen (Lebensbereiche, Begriffe)

Schnippeln + Organisieren



Einstieg

- Decke
- Kiste mit verschiedenen Gegenständen zum befühlen

Vertiefung

- Kostüme zum nachspielen der Geschichte
- Plakat und dicke Stifte (für ältere Gruppe)

Kreativ

- Pappe
- Scheren
- Herzschnablone (verschiedene Größen für verschiedenen große Hände)



Schreibe in jeden Finger ein Anliegen, dass du Gott anvertrauen möchtest.



Überleitung im Gottesdienst



Kurze Runde „Ich sehe was, was du nicht siehst“ mit den Kindern spielen und ihnen sagen, dass es heute im Kindergottesdienst auch um das Sehen gehen wird.

Sonntag, 30. April 2023

Jesus zeigt sich am See Tiberias

Johannes 21,
1-14

Jesus begegnet seinen Jüngern noch einmal. Und wieder erkennen sie ihn nicht. In den letzten Wochen haben wir uns mit den nachösterlichen Begegnungen Jesu mit seinen Jüngern beschäftigt. Und immer haben sie ihn nicht erkannt. Natürlich stellt sich mir die Frage: Wie kann man nur so blind sein? Müssten sie ihn nicht langsam erkennen? So oft ist er ihnen nun schon erschienen. Uns ist allerdings nicht bekannt, in welcher Gestalt Jesus seinen Jüngern erscheint. Hat er jedes Mal ein anderes Aussehen? Steht jedes Mal eine andere Person vor den Jüngern? Anders kann ich mir ihre „Blindheit“ nicht erklären, denn sie sind es ja, die Jesus am besten kennen. Aber Jesus weiß, wie er ihnen begegnen muss, dass sie ihn erkennen. Ob im Brot brechen, durch Berührung oder beim Fischen, er möchte erkannt werden. Und das tut Jesus für jeden seiner Jünger so wie sie es brauchen. Auch wieder und wieder. „Wie kann man nur so blind sein“ – das denke ich nicht nur über die Jünger, sondern auch über unser Leben heute. Wie oft erkenne ich Gottes Handeln in meinem Leben nicht oder erst viel zu spät, obwohl es vielleicht viele

Zeichen gibt, die darauf hin deuten. Eins ist aber sicher: Gott hat Geduld. Geduld mit meiner Blindheit und Unwissenheit. Er zeigt sich uns immer wieder in unserem Leben und zeigt uns: Ich bin da und ich lasse dich nicht im Stich! Ich versorge dich mit allem, was du brauchst!

Gott nimmt jeden und jede von uns auf ganz eigene Weise wahr. Er begegnet uns ganz unterschiedlich. Er versorgt uns ganz unterschiedlich. Und das sollen die Kinder an diesem Sonntag entdecken: Jesus weiß, was ich brauche und er lässt mich nicht allein!

geschrieben von
Maria Lein

Zielgedanke



■ 4-6 Jahre

Gott versorgt mich gut.

■ 7-13 Jahre

Gott versorgt mich mit allem, was ich brauche.



Einige Tage ist es nun schon her, dass Jesus gekreuzigt wurde. Einige Jünger berichteten davon, dass sie Jesus gesehen hätten. Aber die anderen konnten es nicht wirklich glauben. Wenn sie beieinander saßen, dann meist ratlos. Jesus hatte gesagt er würde ihnen noch einmal begegnen. Aber das war nun schon so viele Tage her. Petrus hielt das Warten nicht mehr aus. „Ich muss etwas tun“, sagte er, „sonst werde ich noch verrückt. Kommt, lasst uns fischen gehen.“ Fischen – das konnten sie am besten. Denn das taten sie den ganzen Tag, bevor sie Jesus kennenlernten. Hier wussten sie was zu tun war, hier fühlten sie sich wohl und sicher. Sechs weitere Jünger machten sich also mit Petrus auf den Weg zum See. Sie wussten dass es nachts die besten Chancen auf einen großen Fang gab, deshalb legten sie am späten Abend mit ihrem Boot ab und ruderten auf den See hinaus. Auch hier brauchten sie wieder Geduld. Aber es passierte einfach nichts. Der Morgen kam immer näher und noch kein einziger Fisch hatte sich in ihren Netzen verfangen. Petrus sagte: „Freunde, es hat keinen Sinn, wir werden heute nichts mehr fangen. Lasst uns zurück fahren.“ Alle stimmten ihm zu. Als sie gerade ihre Netze einholen wollte rief ihnen plötzlich jemand vom Ufer aus zu: „He, Freunde, habt ihr nicht ein paar Fische zu essen?“ „Nein, wir haben nicht einen Fisch gefangen!“, riefen sie alle. „Dann werft euer Netz noch einmal auf der rechten Seite des Bootes aus, dann werdet ihr einen guten Fang machen.“ Die Jünger verstummten. Das hatten sie doch schon einmal gehört. Jesus hatte ihnen das Gleiche schon einmal gesagt, als er noch lebte. Sogleich zogen sie ihre Netze auf die rechte Seite des Bootes und warfen sie ins Wasser. Das Netz war noch gar nicht richtig versunken, da wimmelte es schon überall von Fischen. „Das muss der Herr sein“, sprudelte es aus einem der Jünger heraus.

Petrus drehte sich um zum Ufer und sprang ins Wasser um schnell an Land zu schwimmen.

Jesus, ja das musste Jesus sein. So schnell sie konnten folgten Petrus auch die restlichen Jünger im Boot. Als sie am Ufer ankamen, sahen sie Fische, die über einem Feuer brieten und Brot lag auch bereit. Was für eine Wohltat nach dieser anstrengenden Nacht. Endlich etwas warmes zu Essen und ein Feuer. Jesus sagte: „Kommt meine Freunde, setzt euch und esst. Bringt auch noch von euren Fischen, die ihr gefangen habt. Keiner von den Jüngern traute sich zu fragen wer der Mann war, aber in ihren Herzen wussten sie: Das ist unser Herr Jesus. Freude erfüllte sie. Endlich war Jesus wieder in ihrer Mitte.

Jesus verteilte Fische und Brot an seine Freunde und sie saßen noch eine ganze Weile beieinander.



4-13 Jahre

Gerne können die Gruppen heute miteinander Kindergottesdienst feiern, da es heute ein gemeinsames Mahl geben soll.

Einstieg

Als Einstieg dient heute die Geschichte selbst.

Am besten erzählt mit Figuren als Bodenbild gestaltet. So kann das Bodenbild stehen bleiben für den Rest des KiGo's und die Kinder können es sich gern immer wieder anschauen.

Geschichte

Vertiefung/Kreativ

Jesus versorgt die Jünger, mit dem was sie brauchen. Wir wollen jetzt mal überlegen, was wir so brauchen in unserem Leben und mit was Gott uns schon versorgt hat.

Kinder dürfen auf Fische (Fische vorher ausgeschnitten aus Pappkarton) schreiben bzw. malen wofür sie dankbar sind bzw. womit Gott sie schon beschenkt/versorgt hat in ihrem Leben.

Fische werden dann an Fäden in ein Fischernetz gehängt, was dann im Kindergottesdienstraum oder auch in der Kirche aufgehängt werden kann. Evtl. hat auch die Gemeinde Lust noch Fische hinzu zu hängen.

Jesus hat oft mit seinen Freunden, mit seinen Jüngern gegessen. Beim Essen entstehen gute Gespräche und Jesus wusste das Gemeinschaft und Essen etwas sehr wichtiges war. Er wusste was seinen

Vertiefung/erfahrbar

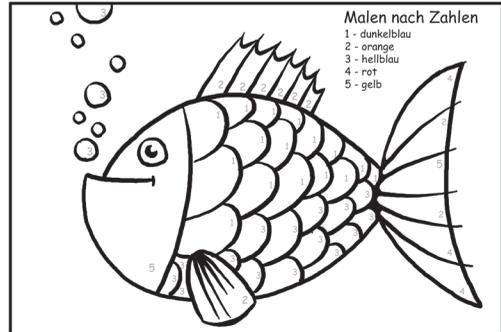
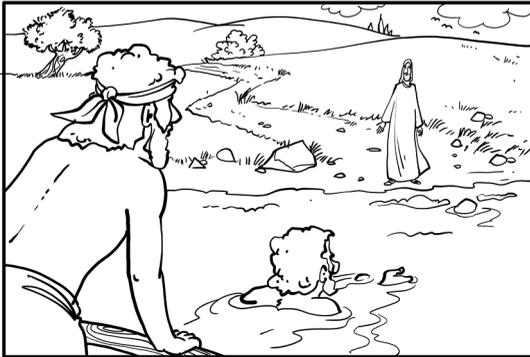
Jüngern gut tat. Auch in unserer Geschichte wusste er das die Jünger das Essen nun dringend brauchten.

Wir wollen heute auch ein kleines Festessen miteinander haben und uns daran erinnern, dass Gott uns mit allem Guten versorgt was wir zum leben brauchen.

Mahl feiern mit Brot, Trauben, Saft und... (natürlich darf alles aufgedeckt werden, was euch einfällt.)

Wichtige Regel beim gemeinsamen Essen: jeder achtet darauf, das der andere etwas zu essen bekommt. Keiner nimmt sich selbst, sondern bekommt die Sachen von einem anderen gereicht (das fördert unter den Kindern das Bewusstsein nicht allein am Tisch zu sein, sondern auf seinen Nächsten zu achten und ihn mit gutem zu versorgen.)

Beim Essen kann schöne Musik eingespielt werden und man kann mit den Kindern nochmal ins Gespräch kommen über die vergangenen Ostergeschichten. Über das Ostergeschehen an sich. Über die Begegnungen Jesu mit seinen Jüngern. Es soll einfach Zeit sein die Kinder erzählen zu lassen. Natürlich kann man auch ein Spiel einbauen. Stille Post oder StoppEssen. Es soll ein freudiges Fest für die Kinder sein, dass sie merken: Wir werden gut versorgt. Gott will das es uns gut geht!



Schnippeln + Organisieren



Kreativ

- Pappfische
- Stifte
- Schnur
- Schere

- (Fischer)Netz
- Figuren für die Geschichte
- Tischdecke, Kerzen, Blumen
- -Brot, Weintrauben, Saft, Salzbrezeln in Fischform,...

Überleitung im Gottesdienst



Zungenbrecher: „Fischers Fritz fischt frische Fische. Frische Fische fischt Fischers Fritz“ mit den Kindern gemeinsam ansagen. Auch die Gemeinde kann mitmachen. Vielleicht ja ein kleiner Wettbewerb, wer es am schnellsten fehlerfrei ansagen kann.

Die Fische werden euch heute auch im Kindertagesdienst begegnen. Seid mal gespannt!

Sonntag, 07. Mai 2023

Selig sind die Friedfertigen

Matthäus 5,
1-10

Die Seligpreisung lesen sich für mich immer wie Balsam für die Seele. Sie sind immer nach dem gleichen Muster gestrickt: „Glücklich bist du wenn X, weil Gott dann Y für dich tun wird.“ Dabei steht X meist für etwas negatives, schweres und Y für eine Zusage, die einem widerfahren wird. Die Basisbibel überschreibt die Seligpreisungen mit „Wer glücklich ist“. Dabei trifft sie auch schon sehr schön den Kern dessen, was „selig“ bedeutet: sehr glücklich, Teilhabende*r an einer himmlischen Freude oder auch gesegnet.

Im Angesicht so vieler zeitgeschichtlicher Krisen, gesellschaftlicher Spaltung und Konflikte oder auch hinsichtlich Streitigkeiten, Trauer im eigenen Umfeld, tut es mir sehr gut diese Zusagen zu lesen. Sie machen Mut auf Gott zu schauen, auf seine Zusagen zu vertrauen und Frieden zu stiften.

Manchmal ist dies gar nicht so einfach oder manche dieser Aufzählungen stellen eine Herausforderung dar. Wie z.B. Gerechtigkeit zu wollen in einer Welt, in der vieles Ungerecht erscheint. Und manchmal kann man sich auch sehr glücklich schätzen nicht zu

dieser Gruppe zu gehören, wie z.B. die Trauernden oder Verfolgten. Doch Gott vergisst niemanden. Und wenn das Glück auch nicht sofort zu spüren ist und un erreichbar scheint, so macht Gott dennoch die Zusage: Es geht weiter. Es wird besser. Du bist nicht verloren. Du bist nicht allein.

Vielleicht besteht im Kindergottesdienst die Möglichkeit, genau an diese Menschen zu denken und mit für sie zu beten.

geschrieben von
Mariana Otto

Zielgedanke



■ 4-6 Jahre

Die Kinder können anhand der Geschichte erfahren, dass anderen Gutes zu tun, Frieden stiften kann.

■ 7-13 Jahre

Die Kinder können anhand der Geschichte erfahren, dass Menschen, die auf Gott hören und Frieden stiften, glücklich sein werden.



Als er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg. Und er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erreich besitzen.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und allerlei Böses gegen euch reden und dabei lügen. Seid fröhlich und jubelt; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Ideen + Bausteine



4-6 Jahre

➤ Einstieg

Geschichte (hier evt. Hinweise zum Lesen / Gestalten der Erzählung)

➤ Geschichte erzählen

➤ Vertiefung

Ihr seht hier drei Bilder. Diese drei Bilder kommen in den sogenannten Seligpreisungen vor. Dort erzählt Jesus von Menschen, die sich besonders glücklich schätzen dürfen und was Gott diesen Menschen verspricht.

Danach sollen die Bilder nacheinander gezeigt

werden und folgende Fragen können den Kindern dazu gestellt werden:

- Was seht ihr auf dem Bild?
- Warum kann sich diese Person besonders glücklich schätzen?
- Was könnte Gott dieser Person versprechen?
- Kennt ihr eine solche Person auf die das zutrifft?

Jesus spricht noch von viel mehr Personen, die sich glücklich schätzen dürfen und gibt ihnen Versprechen. Z.B. Glücklich sind Menschen, die wissen, dass Gott größer ist als sie, denn ihnen gehört der Himmel.

Gott verspricht denen die traurig sind, dass er sie tröstet und den Menschen, die für Frieden sorgen, dass sie Kinder Gottes sind. Und Menschen, die

freundlich zu anderen sind, dass ihnen die Welt gehört.

Kreativ

siehe 7-13 Jahre

7-13 Jahre

Einstieg

- Wo habt ihr euch die vergangene Woche mit jemanden gestritten?
- Konntet ihr euch wieder vertragen? Was habt ihr gemacht?

Heute geht es darum, wie wir gut zu anderen sein können und wie wir Frieden stiften können.

Geschichte erzählen

Vertiefung

Für die Einheit gibt es weniger einen Erzählvorschlag, sondern vielmehr eine Art Zuordnungsspiel. Die Kärtchen rechts stellen die Vervollständigung aus den Satzanfängen dar, die links stehen.

Für die Einheit können die Kärtchen ausgeschnitten werden und auf dem Tisch/ Boden verteilt werden. Jedes der Kinder nimmt sich einen Satzanfang und kann eine Situation erzählen, die ihm dazu einfällt oder ob sie eine Person kennen, auf die dieses Kärtchen zutrifft.

Im zweiten Schritt können die Kinder sich dann eine Konsequenz („...denn“) raussuchen. Was glauben die Kinder, was den Personen passiert, die so handeln / sind wie im Satzanfang? Wie könnte das konkret aussehen?

Mit den Kindern kann auch überlegt werden, ob so ein Handeln (dauerhaft) Frieden bringen kann.

Alternativ können die Kinder auch selbst solche Sätze entwickeln.

- Wer ist glücklich wenn er*sie X tut und denn was passiert dann?
- Kennt ihr Beispiele oder Personen, die sich hier besonders glücklich schätzen dürfen?
- Wo glaubt ihr, dass Menschen zwar Gutes tun, aber nichts dafür zurückbekommen?
- Sind die Menschen dann immer noch glücklich? Warum (nicht)?

Kreativ

Die Friedfertigen gehören zusammen.

Die Kinder legen ihre Hände auf farbiges Papier und zeichnen die Umrisse auf das Papier. Dann werden die Handumrisse ausgeschnitten und ein Wandbild wird gestaltet. (Hände zusammenkleben und z.B. einen Erdkreis formen). Bei den Farben kann man sich für verschiedene Hautfarben entscheiden, (siehe Bild) oder die Farben ganz bunt wählen.

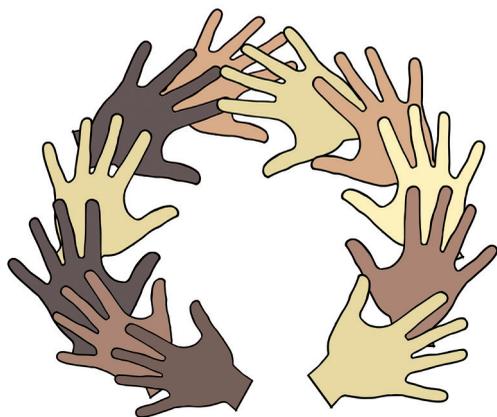
Überleitung im Gottesdienst



Pastor*in stellt Frage in die Gemeinde: „Was ist für euch Glück?“

Gemeindemitglieder antworten; Pastor*in kann auch antworten.

Im heutigen Kindergottesdienst geht es auch darum, wie Menschen glücklich sind.



<p>Glücklich</p> <p>sind die, die wissen, dass Gott größer ist als sie...</p>	<p>Glücklich</p> <p>sind die, die traurig sind...</p>	<p>Glücklich</p> <p>sind die, die von Herzen freundlich sind...</p>
<p>Glücklich</p> <p>sind die, die Gerechtigkeit wollen...</p>	<p>Glücklich</p> <p>sind die, die ein gutes Herz haben...</p>	<p>Glücklich</p> <p>sind die, die gut zu anderen sind...</p>
<p>Glücklich</p> <p>sind die, die für Frieden sorgen...</p>	<p>Glücklich</p> <p>sind die Verfolgten, weil sie für Gott eintreten...</p>	



...denn ihnen gehört der Himmel.	...denn sie werden von Gott getröstet werden.	...denn ihnen gehört die Welt.
...denn sie werden genau diese Gerechtigkeit bekommen.	...denn sie werden Gott kennenlernen.	...denn andere werden gut zu ihnen sein.
...denn sie werden Kinder Gottes genannt.	...denn sie werden bei Gott sein.	

Schnippeln + Organisieren



Handcollage

- Buntpapier in vielen verschiedenen Farben
- Scheren
- Stifte
- Leimstifte oder Bastelkleber
- Nagel o.Ä. zum Aufhängen der Collage



Glücklich
sind die, die wissen, dass Gott größer
ist als sie...

Glücklich
sind die, die traurig sind...

Glücklich
sind die, die von Herzen freundlich
sind...

Glücklich
sind die, die Gerechtigkeit wollen...

Glücklich
sind die, die ein gutes Herz haben...

Glücklich
sind die, die gut zu anderen sind...

Glücklich
sind die, die für Frieden sorgen...

Glücklich
sind die Verfolgten, weil sie für Gott
eintreten...

...denn ihnen gehört der Himmel.

...denn sie werden von Gott getröstet werden.

...denn ihnen gehört die Welt.

...denn sie werden genau diese Gerechtigkeit bekommen.

...denn sie werden Gott kennen lernen.

...denn andere werden gut zu ihnen sein.

...denn sie werden Kinder Gottes genannt.

...denn sie werden bei Gott sein.

Sonntag, 14. Mai 2023

Der Traum vom ewigen Frieden

Jesaja 2,
4-5

Der Überfall Russlands auf die Ukraine ist über ein Jahr her. Er hält immer noch an, trotz einiger Versuche es auf diplomatischem Wege zu klären. Auch der Konflikt zwischen Armenien und Aserbaidschan schwelt. In Afghanistan herrschen die Taliban und unterdrücken die Bevölkerung und auch im Iran ist die Wut und Überdrüssigkeit der Bevölkerung auf das Regime immer noch da.

Die Fülle an Konfliktherden in dieser Welt scheint überwältigend zu sein. Schaut man ins eigene Land hinein stellt man auch hier schnell fest, dass Fronten immer weiter auseinandergehen und sich verhärten. Bei mir stellt sich immer schnell das Gefühl von Hilflosigkeit ein. Und außer beten, fällt mir auch nicht viel ein, was ich tun könnte.

Der Text aus Jesaja lädt dazu ein von Frieden zu träumen und beschreibt auch, wie echter Frieden aussieht. Es ist nämlich nicht nur die Abwesenheit eines Kampfes (der Kalte Krieg hat gezeigt, dass auch ohne kriegerische Auseinandersetzung, nicht unbedingt Frieden herrscht), sondern das aktive Zugehen auf den anderen. Das Umfunktionieren des eigenen Kriegsgeräts zu etwas Nützlichem, das dazu dient, Leben zu erhalten.

Das Bild von Frieden, das in Jesaja 2 gezeichnet wird, ist auch kein Diktatfrieden einer einzelnen Partei. Nein, nur gleichberechtigte Partner können einen einvernehmlichen Frieden herstellen. Erst dann, wird keiner mehr das Schwert auf die anderen richten.

Dabei ist es Gott, der für diese Einsicht sorgt.

Jesaja 2 lässt mich von einer Welt voll mit gleichberechtigten Menschen träumen, die die Erde und ihre Lebenszeit nutzen, um Leben zu erhalten und nicht um es zu zerstören.

Dies fängt jedoch auch im Kleinen an. Wo müssen wir in unserem Leben Frieden mit anderen schaffen? Das meint nicht, dass Konflikte unter den Teppich gekehrt werden, in der Hoffnung das Gras drüber wächst. Es meint vielmehr, dass wir Streitigkeiten aufarbeiten, als Gleichberechtigte, Kompromisse finden. Dazu kann es helfen, auszusprechen, wo man verletzt wurde, was man vom Gegenüber erwartet und wie viel man bereit ist selbst einzugestehen. „Einsicht macht Feinde zu Freunden.“ (Koenen, 2006). Bleibt mir nur noch einmal die Aufforderung aus V. 5 zu wiederholen: „Kommt, ihr Nachkommen von Jakob, wir wollen schon jetzt mit dem HERRN leben. Er ist unser Licht!“ (HFA)

geschrieben von
Mariana Otto

Zielgedanke



■ 4-6 Jahre

Was kann ich tun, dass ich mit den Menschen, die ich kenne, in Frieden lebe.

■ 7-13 Jahre

Was kann ich tun, dass ich mit den Menschen, die ich kenne, in Frieden lebe.



Samira kommt wütend von der Schule nach Hause. Ohne Mittagessen verschwindet sie sofort in ihrem Zimmer und schlägt die Tür hinter sich zu. Ihre Mama wundert sich sehr darüber, sie hatte doch Samiras Lieblingsessen gekocht und heute Morgen war noch alles in Ordnung. Vorsichtig geht sie Samira hinterher und fragt sie, was passiert sei. „Dieser Blödmann“, platzt es aus Samira heraus. „Im Hauswirtschaftsunterricht sollten ich und Benno heute gemeinsam den Nachttisch übernehmen. Wir sollten uns ein Rezept für einen Obstkuchen heraussuchen und konnten uns erst nicht einigen, welches Obst wir nehmen. Und dann haben wir meine Idee eines Apfelkuchens gemacht, weil Benno nachgegeben hat und wir nicht mehr viel Zeit hatten.“ Ihre Mama war verwundert. Benno hatte sich doch auf ihre Idee eingelassen. Warum war Samira so wütend?

Samira war sehr aufgebracht. „Irgendwann fing Benno an, sich super kindisch zu verhalten. Erst, griff er mit seinen Fingern in den Teig. Dann ließ er an manchen Äpfel noch die Griebse drinnen. Und er passte mit dem Rührgerät nicht richtig auf und der Teig verteilte sich in der ganzen Schulküche. Dann hat er noch das Butterpapier genommen und mir in die Haare geschmiert. Ich habe sehr laut geschrien, weil ich so erschrocken war und dann hat Herr Richter uns aus dem Unterricht geworfen, weil Benno sich so unreif verhalten hat. Damit hat er den ganzen Tag ruiniert, weil ich mich so auf das Kochen und den Unterricht gefreut hatte.“

Samira wird unterbrochen vom Klingeln des Telefons. Ihre Mama verspricht gleich wiederzukommen, geht zum Telefon und nimmt den Hörer ab. „Guten Tag hier ist Herr Richter, Samiras Hauswirtschaftslehrer. Frau Müller, ich möchte Sie über den heutigen Vorfall zwischen Benno und Samira informieren“, ertönte eine Stimme am anderen Ende. „Hallo Herr Richter, ich habe gerade mit Samira gesprochen und sie

hat mir bereits davon erzählt, dass Benno heute im Unterricht sich völlig daneben benommen hat,“ erwiderte Samiras Mama. „Hat Samira Ihnen auch davon berichtet, dass sie Benno die ganze Zeit provoziert hat?“, fragte Herr Richter in einem forschenden Tonfall. „Samira meinte zu Benno immer wieder, dass er nichts könne, er immer nur die ekligsten Rezepte raussuche, hat alle unliebsamen Aufgaben Benno überlassen und ihn herumkommandiert. Selbst nachdem ich ihr gesagt habe, dass sie mit Benno nicht so umgehen kann, hat sie nicht damit aufgehört.“

„Nein, das hat sie mir nicht erzählt“, sagte Samiras Mama etwas beunruhigt. Ich werde mit ihr sprechen, dass ein solches Verhalten nicht in Ordnung ist. Ich möchte aber auch, dass Benno sich für sein Verhalten entschuldigt, ich bin sicher, es kann eine Lösung gefunden werden.“

Sie legt auf und geht zurück zu Samira.

„Herr Richter hat eben angerufen. Er hat mir erzählt, was heute los war. Es war nicht nur Benno daran schuld, dass ihr rausgeflogen seid, oder?“

„Ja, das stimmt. Aber Benno hat mich so wütend gemacht mit seiner Art. Das musste irgendwie raus“, meinte Samira traurig.

Ich möchte, dass du dich morgen bei Benno entschuldigst und ihr gemeinsam überlegt, was schief gelaufen ist und wie ihr das in Zukunft besser machen könnt“, bittet Samiras Mama.

Samira zeigt sich jedoch uneinsichtig. Benno war viel gemeiner zu ihr, als sie zu ihm. Er muss sich zuerst entschuldigen...



4-6 Jahre

Einstieg

- Wart ihr schon mal so richtig sauer auf jemanden?
- Wie hat sich das angefühlt?
- Konntet ihr euch wieder vertragen?

Geschichte

Vertiefung

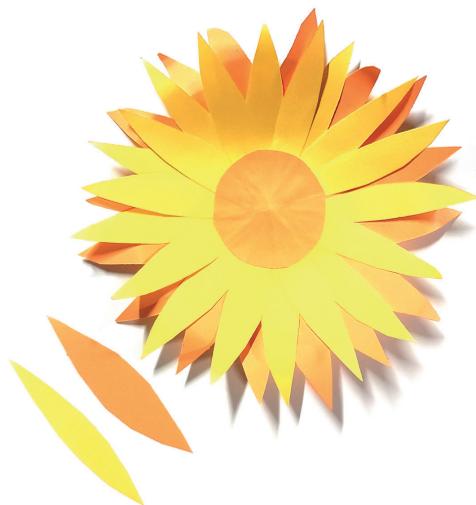
- Was könnte Samira / Benno sagen um sich zu entschuldigen?
- Was könnten beide tun, dass sie sich nicht mehr streiten?
- Hattest du schon einmal Streit und musstest dich danach entschuldigen?
- Was ist passiert und was hast du gesagt?

Wir können sehen, der Streit ist erst dann zu Ende, wenn beide sich entschuldigt haben. Danach gibt es keinen Grund mehr, aufeinander böse zu sein. Dann ist zwischen beiden Menschen Frieden.

Kreativ

Aus Papier (z.B. A4 drei Mal gefaltet) werden Blütenblätter zurechtgeschnitten (muss evtl. vor dem KIGO erledigt werden)

Die Kinder kleben dann eine Friedensblume. Als Untergrund eignet sich weißes oder auch schwarzes Papier.



7-13 Jahre

Einstieg

Bildbetrachtung von Banksys „Flower Thrower“ (siehe nächste Seite)

- Was seht ihr auf dem Bild?
- Was ist das Besondere an dem Bild?
- Was könnte die Botschaft des Bildes sein?

Hinführung zum Thema (für die MA): Das Bild des Flower Thrower (Blumenwerfers), zeigt einen Mann, der rechten Hand einen Blumenstrauß hält und gerade zum Werfen ausholt. Der Mann ist maskiert, man kann nur die Augen in seinem Gesicht erkennen. Das Bild wirkt anders, weil man in der Hand des Mannes wohl eher einen Stein oder einen Molotowcocktail vermuten würde. Also etwas, was Zerstörung auslöst, wenn es sein Ziel trifft. Doch stattdessen ist ein Blumenstrauß zu sehen. Dies kehrt die Bedeutung des Bildes in das Gegenteil. Statt Zerstörung erreicht das Gegenüber Freundlichkeit o.ä.

Geschichte

Vertiefung

Wie kann das Gespräch zwischen Benno und Samira aussehen?

Hierzu können die Kinder in zwei Gruppen aufgeteilt werden. Eine Gruppe überlegt, was Samira sagen würde und die andere was Benno sagt. Dafür können folgende Fragen helfen:

- Wo hat Samira, wo Benno recht?
- Wer muss sich bei wem entschuldigen?
- Das nächste Mal sollen beide wieder im Hauswirtschaftsunterricht zusammenarbeiten. Was sollten beide tun, um nicht wieder zu streiten?

Dann kann sich noch einmal in der Gruppe darüber ausgetauscht werden, inwiefern die beiden „Frieden“ schließen können.

- Was müssen beide tun, um den Streit beizulegen?

Wir merken, dass beide an dem Streit beteiligt waren. Und eine Lösung kann nur funktionieren, wenn beide auf den anderen zugehen (*Beispiele aus den Antworten der Kinder mit einbeziehen*).

Frieden bedeutet also nicht, dass man sich einfach aus dem Weg geht, denn da kann der Konflikt ganz schnell wieder hochkochen und sogar noch schlimmer werden.

Konflikte/ Streitigkeiten müssen gelöst werden um Frieden schaffen zu können. Und das geht nur, wenn niemand unter dem anderen leiden muss. Also beide Seiten ihre „Waffen“ niederlegen.

Kreativ

Siehe 4-6 Jahre. Hier kann die Blume (evtl. auch mehrere) mit kreativen Papier gestaltet werden. (mehrere Farben und eventuell verschiedene Blattgrößen)



Schnippeln + Organisieren



► Für Friedensblume:

- farbiger Karton
- weißer oder schwarzer Karton
- Kleber
- Scheere

Überleitung im Gottesdienst



Harald Bretschneider entwarf als Landesjugendpfarrer in der DDR das Symbol für die Friedensarbeit. Als Vorlage diente die Bronzefigur von Jewgeni Wutschetitsch, der diese nach Vorbild aus dem Bibelwort aus Micha 4 erschuf.

Im Kindergottesdienst geht es heute auch um Schwerter zu Pflugscharen. Wie können wir aus

etwas, was anderen Menschen schadet, etwas Gutes entstehen lassen? Wo kann man Konfliktspiralen etwas entgegensetzen und sie gar durchbrechen?

Anmerkung: Falls eine*r der Pastor*innen so einen Aufnäher noch zuhause hat, kann er gerne mitgebracht werden.

Kinderheft



Bildbetrachtung
zum Thema **Frieden**

Copyright
FuAnd / <https://www.flickr.com/photos/101240316@N03/49641314242>



Sonntag, 21. Mai 2023

Eine Welt des Friedens

Jesaja 11,
1-9

Der erste Teil des Jesajabuches läuft immer nach dem gleichen Schema ab: Sünde – Katastrophe – Wiederherstellung. Wir sind mit unserem Text in der Phase der Wiederherstellung. Nach der Katastrophe, die das Volk ereilte, kommt ein König, unter dem Frieden herrscht. Dieser Frieden erfasst nicht nur die Menschenwelt, sondern auch das Tierreich. Raubtiere und Beutetiere existieren nebeneinander, ohne dass das Beutetier Angst haben muss, vom Raubtier gefressen zu werden. Es wird also auch eine Welt ohne Angst gezeichnet.

In Jesaja 11 bedeutet Frieden jedoch auch herrschende Gerechtigkeit. Der König hilft den Schwachen und Armen, dass sie zu ihrem Recht kommen. Auch betrachtet der König nicht die Äußerlichkeiten eines Einzelnen und lässt sich auch nicht von der Meinung Dritter beeinflussen. Nein der König ist gerecht.

In diesem Text steckt sehr viel Trost. Wenn es doch nur diesen König gäbe. Für Christ*innen ist dieser König in Jesus auf diese Welt gekommen. Jesus, der sich für die Armen einsetzt. Jesus bei dem die Schwachen zu ihrem Recht kommen. In dessen Welt Löwe und Kalb zusammen Gras fressen. Jesus, dessen Leben und die Erwartung auf seine Wiederkunft Hoffnung spenden kann. Selbst da, wo man alles tot glaubt.

geschrieben von
Mariana Otto

Zielgedanke



4-6 Jahre

Die Kinder können anhand der Geschichte entdecken, dass Menschen sich schon immer nach einem Menschen gesehnt haben, der Frieden bringt. Für uns Christen ist dieser Mensch Jesus Christus.

7-10 Jahre

Die Kinder können anhand der Geschichte entdecken, dass Menschen sich schon immer nach einer friedlicheren Welt gesehnt haben. Wir Christen glauben, dass Jesus uns diese friedlichere Welt bringt.



Im Buch des Propheten Jesaja träumt man von Frieden. Alle Menschen, die zum Volk Gottes gehören und nicht mehr zuhause in Juda wohnen, werden eines Tages wiederkommen. Jesaja malt sich diesen Tag in etwa so aus:

Aus einem abgehauenen Baumstumpf sprießen neue Zweige. Daran wird man sehen können, dass Gott bei uns ist. Gott lässt aus Totem, neues Leben entstehen. Ein neuer König wird kommen. Er wird sehr klug sein und auf Gottes Rat hören. Der König wird gerecht zu den Menschen sein. Er wird sie nicht nach ihrem Aussehen verurteilen. Er wird sie auch nicht danach beurteilen, was andere Menschen über sie sagen. Für die Schwachen hat er ein offenes Ohr und setzt sich für sie ein.

Menschen, die anderen wehtun oder Gott nicht achten, werden nichts zu lachen haben.

Unter seiner Herrschaft werden sogar Wolf und Lamm miteinander essen. Ein Leopard liegt neben einer Ziege und sie werden friedlich ihre Zeit verbringen. Ein Kalb und ein Löwe grasen beieinander auf einer Wiese und ein kleiner Junge wird dabei spielen. Der Löwe wird Gras fressen. Die Kinder von Kühen und Bären werden miteinander spielen.

Niemand tut mehr etwas Schlechtes. Alle leben in Frieden. Alle werden Gott kennen und an ihn glauben.

Ideen + Bausteine



4-6 Jahre

Einstieg

Den Kindern wird ein Bild gezeigt wo Kalb und Löwe nebeneinander im Gras liegen und ein Junge auf sie aufpasst. Man kann dazu folgende Fragen stellen:

- Was seht ihr auf dem Bild?
- Was ist an dieser Situation komisch?
- Wie könnte es zu dieser Situation gekommen sein?

Geschichte

Vertiefung

Jesaja prophezeit einen König, welcher der Welt Frieden bringt.

- Was muss ein König tun, damit in seinem Land Frieden herrscht?
- Wie könnte so ein Land aussehen?
- Wie gehen die Menschen dort miteinander um?
- Was wird es nicht mehr geben?

Jesaja hat diesen König prophezeit, als noch niemand auf der Welt an Jesus gedacht hat. Wir Christen glauben, dass Jesus dieser Friedenskönig ist, wenn er einmal wiederkommt.

Schauen wir unseren König noch einmal an:

- Stellen wir uns so Jesus vor? Wo gibt es Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Jesus und den König, den wir gemalt haben?

Als Gemeinschaftsaufgabe kann man mit den Kindern noch ein Friedenskönig (Figur auf A3-A2 Papier) gestaltet werden.

- Wie sieht er aus?
- Welche Eigenschaften hat er?
- Was machen die Menschen unter seiner Herrschaft?

Kreativ

Vogel im Kinderheft kreativ ausmalen

7-10 Jahre

Einstieg

Den Kindern wird ein Bild gezeigt wo Kalb und Löwe nebeneinander im Gras liegen und ein Junge auf sie aufpasst. Man kann dazu folgende Fragen stellen:

- Was seht ihr auf dem Bild?
- Was ist an dieser Situation komisch?
- Wie könnte es zu dieser Situation gekommen sein?

Geschichte

Vertiefung

Wir haben nun erfahren, dass Jesaja diese Situationen prophezeit hat. Ein neuer König kommt und dann wird Frieden herrschen.

- Wie genau sieht dieser Frieden aus?
- Welche Vorstellung von Frieden spricht dich besonders an und warum?
- Stell dir vor, die Prophezeiung erfüllt sich: Wie würde unsere Welt aussehen? Wie würdest du sie dir wünschen?

Um das Ganze noch kreativ zu vertiefen, kann man den Kindern eine leere Weltkarte hinlegen (A3-A2), wo nur die Umrisse der Kontinente zu sehen sind. Die Aufgabe würde an die letzte Frage anknüpfen: Malt eine Welt, in der Frieden herrscht. Wie würden man miteinander umgehen? Was wäre plötzlich möglich? Was würde es nicht mehr geben?

Es soll ein Gemeinschaftsbild entstehen.

Jesaja hat diesen König prophezeit, als noch niemand auf der Welt an Jesus gedacht hat. Wir Christen glauben, dass Jesus dieser Friedenskönig ist, wenn er einmal wiederkommt. Schauen wir uns das Bild noch einmal an:

- Stellen wir uns so die Welt vor, wenn Jesus wiederkommt?
- Was würden wir hinzumalen?
- Was würden wir weglassen?

Kreativ

Vogel im Kinderheft kreativ ausmalen

Schnippeln + Organisieren



Für beide Gruppen ein A3-A2 Bogen mit einem einer Figur (kleine Gruppe) oder einer Skizze von der Welt mit den Umrissen der Kontinente (große Gruppe).

Dazu noch bunte Stifte

Überleitung im Gottesdienst



Wenn wir in der Advents- und Weihnachtszeit wieder das Lied „Es ist ein Ros entsprungen“ hören. Schon Jesse, also Jesaja, soll das Kommen Jesu prophezeit haben. In der dritten Strophe heißt es.

Im Kindergottesdienst werden die Kinder heute erfahren, was dieser süße Duft bedeuten kann. Beziehungsweise, wie Jesaja diesen Friedenskönig beschrieben hat.

Das Blümelein so kleine,
das duftet uns so süß;
mit seinem hellen Scheine
vertreibt's die Finsternis.
Wahr' Mensch und wahrer Gott,
hilft uns aus allem Leide,
rettet von Sünd und Tod.



Die Taube als
Symbol des Friedens

Male sie mit vielen bunten Farben aus.



Die Taube als
Symbol des Friedens
Male sie mit vielen bunten Farben aus.

Pfingsten, das Fest an dem wir das Kommen des Heiligen Geistes feiern, scheint mir eines der kompliziertesten Feste im Kirchenjahr zu sein – und dann soll man das auch noch den Kindern irgendwie vermitteln. Religionspädagogen berichten immer wieder, dass Kinder oft ohne Vorwissen und nahezu ohne Anknüpfungspunkt vor dem Thema „Heiliger Geist“ stehen (vgl. Gerth in „Theologisieren mit Kindern“, S. 279 ff.). Selbst für viele Erwachsene fängt sich Gott, in Gestalt des Heiligen Geistes nur schwer ins Gottesbild ein. Jesus, als Mensch ist für uns begreifbar und auch mit Gott als Vater und Schöpfer verbinden wir schnell Bilder. Doch der Heilige Geist bleibt immer irgendwie ungreifbar und unfassbar: mal erscheint er in Gestalt einer Taube, mal ist er im Wind, dann im Feuer, mal ist er als eine innere Stimme beschrieben und manchmal ist er nur durch sein Wirken zu erkennen. Nie ist der Heilige Geist klar personifiziert, ihm kann keine Gestalt, keine spezielle Aufgabe oder ein Charakter mit eigenem Verhalten zugeschrieben werden. Er ist immer dort, wo Gott wirkt und ist offenbar nötig im Dreiklang von „Vater, Sohn und Heiliger Geist“. Nicht fassbar, unbegreiflich, geheimnisvoll, verborgen – das scheint unbedingt zum Wesen des Heiligen Geistes zu gehören, womit er ebendiese geheimnisvolle und verborgene Seite Gottes aufzeigt.

Im Neuen Testament wird der Heilige Geist eng mit Jesus verknüpft. Der Heilige Geist gibt Jesus seine göttliche Kraft, durch ihn kann er Wunder wirken, vollmächtig lehren und prophetisch reden. Jesus selbst kündigt den Heiligen Geist als seinen Stellvertreter auf der Erde und als Geschenk für seine Jünger an (Johannes 14,15 ff.). Johannes bezeichnet den Heiligen Geist als „Ratgeber“ (griech. „Paraklet“, was auch mit Tröster, Ermutiger oder Anwalt übersetzt werden kann.)

Die Pfingstgeschichte erzählt, wie sich das angekündigte Kommen des Heiligen Geistes erfüllt. Jesus begegnet seinen Jüngern in den 40 Tagen nach Ostern

immer wieder, bis er schließlich in den Himmel hinaufgehoben wird – daran denken wir zu Himmelfahrt. Nicht viel später trägt sich dann das Pfingsterlebnis der Jünger zu, wo sie gemeinsam das wundersame und geheimnisvolle Wirken des Heiligen Geistes am eigenen Leib erleben. Sie erfahren Gottes Wirken in ihrem Leben und wissen: Gott ist ganz nah bei uns und lässt uns nicht allein. Die Geschichte bildet einen Wendepunkt in der Geschichte: Die Zeit des Zerstreut-Seins und des Nicht-Verstehens ist vorbei. Der Heilige Geist verbindet alle Menschen, die an Jesus Christus glauben miteinander. So bricht die Zeit der Kirche an.

Wenn wir mit Kindern über Pfingsten und den Heiligen Geist reden, können wir erst einmal ganz beruhigt sagen: der Heilige Geist darf (und muss sogar) geheimnisvoll und verborgen bleiben, deshalb können wir gemeinsam mit den Kindern auf die Suche gehen. Eine besondere Chance bietet das Thematisieren des Heiligen Geistes in zwei Fragen des Glaubens: Einmal, wenn es um symbolische Gottesbilder geht und andererseits bei der Frage nach dem Handeln Gottes in unserem Alltag. Wenn wir von der Pfingstgeschichte ausgehend über den Heiligen Geist mit Kindern ins Gespräch kommen, hat das den Vorteil, dass Kinder nicht so schnell bei dem Gedanken an ein personifiziertes „gutes Gespenst“ landen oder in die Vorstellung vom Heiligen Geist als einen guten Schutzengel verfallen. Die Pfingstgeschichte verweist vielmehr auf das Wesen und Wirken Gottes und führt hin zur Frage, wie Gott in unserem Alltag wirkt.

Buchempfehlung am Rande: „Theologisieren mit Kindern“, Hrsg.: Gerhard Büttner, Petra Freudenberg-Lötz, Christina Kalloch und Martin Schreiner, 2014, Calwer Verlag und Kösel-Verlag



■ 4-6 Jahre

Gott ist bei uns.

■ 7-10 Jahre

Gott ist im Alltag bei uns...

■ 11-13 Jahre

Gott wirkt in unserem Alltag.

geschrieben von
Josefine Will

Erzählvorschlag



Hallo, ich bin Martha. Ich habe heute wirklich etwas Verrücktes erlebt. Meine Eltern und ich sind Juden, so wie Jesus. Wir sind heute nach Jerusalem gekommen, weil wir das jährliche Fest zum Ende der Getreideernte feiern wollten – das ist so was Ähnliches, wie bei euch das Erntedankfest.

Dazu sind wir zwei Tage lang gewandert. Von zu Hause bis nach Jerusalem. Ich war ganz schön kaputt, als wir in der Stadt angekommen waren. Dort waren viele Leute, die auch alle zu dem Fest wollten.

Und da sind wir mit allen zusammen in Richtung Tempel gegangen. Der Tempel, das ist für uns, wie für euch die Kirche. Dort wohnt Gott und wir wollten ihm Danke sagen, für die gute Getreideernte.

Aber so weit sind wir gar nicht gekommen. Auf dem Weg dorthin kamen wir an einem Haus vorbei. Und als wir vorbeigelaufen sind, da haben wir plötzlich ein lautes Geräusch gehört. Wie, wenn ein Sturm geht.

Und als wir in das Haus hinein gegangen sind, da waren dort Leute. Mein Papa hat gesagt das waren Galiläer. Das sind Menschen, die kommen aus einer

Gegend, wo sie einen ganz komischen Dialekt sprechen – mein Papa sagt, dass es einfach scheuflächlich klingt, wie die dort sprechen und dass es ihnen ganz recht geschieht, dass sie in manchen Synagogen nichts vorlesen dürfen.

Aber als wir hineinkamen, da haben wir die Sprache von diesen Galiläer plötzlich ganz einfach verstanden. Sie haben einfach unseren Dialekt gesprochen und haben über Gott geredet. Und das verrückte war, dass auch die Leute, die neben uns standen und aus einem anderen Land kamen, diese Galiläer verstanden haben. Jeder im Raum hat sie verstanden – obwohl alle eine andere Muttersprache hatten! Meiner Mama war das richtig unheimlich, sie hat sich gefragt, ob die vielleicht einfach betrunken waren.

Aber dann hat einer von ihnen angefangen über Gott zu erzählen und irgendwie hab sogar ich das verstanden. Sonst verstehe ich immer nicht, was die Sachen bedeuten, die die Erwachsenen über Gott erzählen. Aber als dieser Mann über Gott geredet hat, hab ich es plötzlich verstanden:

Er hat erzählt, dass Jesus Gottes Sohn war. Und dass

er uns nicht verlassen hat, sondern immer noch da ist. Obwohl er gestorben ist. Und dass sie das jetzt gerade erleben, wie Gott ihnen ganz nahe ist. Und dass Gott es ist, der macht, dass alle Leute sie verstehen können. Er hat gesagt es ist der Heilige Geist, der macht, dass wir die Worte verstehen. Und der Heilige Geist wäre in diesen Galiläern und so, spricht Gott durch sie.

Da war auch die ganze Zeit so ein Leuchten um die Galiläer, das jeder gesehen hat. Und ich habe irgendwie in meinem Herzen verstanden, dass Gott auch in mir sein will. Das hab ich gar nicht in meinem Kopf verstanden, sondern ich wusste es einfach.

Und das Tolle ist: meinen Eltern ging es genauso. Und weil wir einfach wussten, dass Gott auch bei uns sein will, haben wir uns dann mit vielen anderen sogar noch taufen lassen.

Und jetzt gehören wir zu den Christen. Wir haben jetzt auch den Heiligen Geist in uns drin. Das klingt total verrückt und ich spreche jetzt auch nicht jede

Sprache. Aber der Heilige Geist ist jetzt immer in uns drin und das ist gut, weil wir wissen, dass Gott dann immer bei uns ist.

Morgen haben wir uns mit einem der Galiläer verabredet – er meint, wir sollen uns seiner Gemeinschaft anschließen und uns immer mit ihnen treffen und von ihnen mehr über Jesus lernen. Ich bin sehr gespannt und hoffe wir verstehen das auch weiter so, wie wir es jetzt verstanden haben.

Ideen + Bausteine



Einstiegsspiel

Für alle Altersgruppen: „Erzählgegenstand“ – Es gibt zwei Gegenstände zur Auswahl, z.B. Feder, Stein. Jedes Kind hat nun die Möglichkeit etwas zu erzählen. Dabei gehört zu jedem Gegenstand eine andere Impulsfrage, die vom Leitenden am Anfang vorgestellt wird (siehe unten). Jedes Kind darf sich entweder reihum oder frei die Gegenstände nehmen, zu denen es etwas erzählen möchte. Aber Achtung: Jedes Kind darf nicht mehr als EINE Sache zu jedem Gegenstand erzählen (sonst fällt es den anderen Kindern schnell schwer so lange zuzuhören).

Impulsfragen:

Feder = Was hast du schönes/leichtes in der letzten Woche erlebt?

Stein = Was hast du nicht so schönes/schweres in der letzten Woche erlebt?

7-13 Jahre: Im zweiten Schritt, wird ein dritter Gegenstand, die Papierblume, vorgestellt, der nun zum Thema hinführt. Das Kind, das etwas dazu erzählen will, nimmt sich die Papierblume aus der Mitte.

Impulsfrage

Papierblume = Hast du schon mal von jemandem gehört der ein Erlebnis mit Gott hatte? Oder habt ihr vielleicht selbst schon mal was mit Gott erlebt?

4-6 Jahre

Geschichte erzählen

Für kleinere Kinder kann die Geschichte gut in der Rolle einer Handpuppe erzählt werden. Impulsfrage vor dem Erzählen: „Hört mal genau, wie Martha Gott erlebt hat.“

Vertiefung

Geschichte nacherzählen lassen (das hilft den Kindern die Geschichte nachzuvollziehen und zu verinnerlichen und zeigt auch schon, was den Kindern besonders wichtig ist):

- Was hat Martha erlebt?

Geschichte nach Gottes Handeln untersuchen (die Kinder setzen die Geschichte in den Kontext einer Erzählung über Gott):

- Wo kommt Gott in Marthas Erzählung vor?
- Was tut Gott?
- Wie hat sie ihn beschrieben?

Übertragung auf die eigene Glaubens- und Lebenswelt (die Kinder setzen sich mit ihrem eigenen Gottesbild auseinander):

Ich frage mich, woran man erkennt, dass Gott etwas tut?

Kreativ

„Es ist manchmal gar nicht so leicht zu erkennen, wenn Gott etwas tut im Leben von Menschen oder auch in unserem eigenen Leben. Martha hat gehört und gesehen, wie Gott ganz außergewöhnliche Dinge getan hat. Oft ist es aber so, dass wir ganz genau hinschauen müssen, um zu erkennen, wenn der Heilige Geist etwas tut.“

– Spiel zum Beobachten

Ums genaue Hinschauen geht es auch bei dem Spiel.

Auf einem Tablett liegen verschiedene Gegenstände (7-10 genügen für den Anfang). Die Kinder bekommen 30 Sekunden Zeit, um sich die Gegenstände einzuprägen. Danach werden sie mit einem Tuch zugedeckt. Der Spielleiter nimmt, ohne dass die Kinder es sehen können, einen Gegenstand vom Tablett weg. Dann präsentiert er es den Kindern wieder. Die Kinder müssen nun sagen, welcher Gegenstand fehlt. Dann wird das Tablett wieder zugedeckt, ein Gegenstand weggenommen und wieder präsentiert, usw. Es bietet sich an die Vorschläge der einzelnen Kinder auf max. 2 zu begrenzen. Außerdem darf das Kind, das den Gegenstand erraten hat, in der nächsten Runde erst als letztes seinen Vorschlag abgeben.

Variation: In der zweiten Runde wird ein Kind zum Spielleiter und sucht 7 andere Gegenstände aus dem Raum aus und präsentiert sie auf dem Tablett. Dann machen alle ihre Augen zu, das Kind nimmt einen Gegenstand weg und alle dürfen raten.

7-10 Jahre

Geschichte erzählen

Für diese Altersgruppe kann die Geschichte entweder mit einer Handpuppe erzählt oder vorgelesen werden. Impulsfrage vor dem Erzählen/Lesen: „Hört genau hin, was Martha über Gott erzählt.“

Vertiefung

Geschichte verinnerlichen (die Kinder setzen sich damit auseinander, was sie gehört haben und bewerten es für sich):

- Wenn du an Marthas Stelle gewesen wärst, was hättest du über diesen Tag erzählt?

Geschichte nach Gottes Handeln untersuchen (die Kinder setzen die Geschichte in den Kontext einer Erzählung über Gott):

- Wo kommt Gott in Marthas Erzählung vor?
- Was tut Gott?
- Wie hat sie ihn beschrieben?

Übertragung auf die eigene Glaubens- und Lebenswelt (die Kinder setzen sich mit ihrem eigenen Gottesbild auseinander):

- Meinst du, Gott würde so etwas auch in deinem Leben tun?
- Wie wäre das für dich?
- Woran würdest du erkennen, dass Gott das getan hat?

Kreativ

Windrichtungspfeil bauen

Dafür benötigt ihr:

- einen Strohalm (pro Kind)
- eine Pinnadel oder eine Stecknadel (pro Kind)
- eine Bügelperle (pro Kind)
- dickeres Papier / Pappe
- einen Bürotacker
- einen Nagel, der etwas dicker ist als die Nadel

Der Strohalm wird an beiden Enden eingeschnitten. Aus dem Papier wird ein Pfeil und ein Trapez zugeschnitten, jeweils in ein Ende des Strohhalms geschoben und festgetackert.

In die Mitte (oder am Besten am Gleichgewichtspunkt – einfach ausprobieren) wird in den Strohalm mit der Pinnadel ein Loch gestochen, dass dann mit dem Nagel noch etwas vergrößert wird.

Nun wird der Pin in das Loch gesteckt, eine Bügelperle auf den Pin gesteckt und das ganze auf einen Korken oder ein Stück Holz oder ähnliches gepinnt. Achtet dabei darauf, dass der Pin gerade befestigt wird.

Eine Anleitung mit Bildern findet ihr am Ende des Entwurfes.

11-13 Jahre

Geschichte erzählen

Die Großen Kinder können die Geschichte in den vorgesehenen Absätzen vorlesen. (Achtung: Reihum lesen nur wenn ihr wisst, dass kein Kind eine Leseschwäche hat) Impulsfrage vor dem lesen: „Achtet genau darauf, was in der Geschichte über Gott gesagt wird.“

Gespräch

Geschichte verinnerlichen. Die Kinder setzen sich damit auseinander, was sie gehört haben und bewerten es für sich:

- Was hat Martha erlebt?
- Was geht dir durch den Kopf, wenn du die Geschichte hörst?

Geschichte nach Gottes Handeln untersuchen (die Kinder setzen die Geschichte in den Kontext einer Erzählung über Gott):

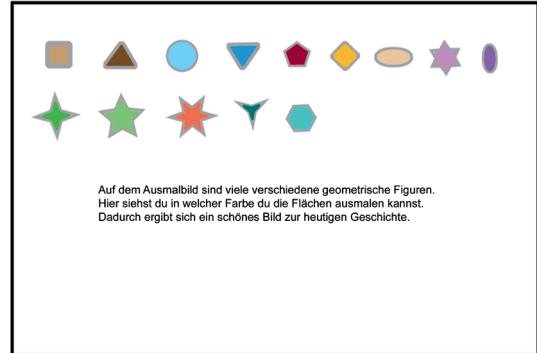
- Wo kommt Gott in Marthas Erzählung vor? Was tut Gott? Wie hat sie ihn beschrieben?

Übertragung auf die eigene Glaubens- und Lebenswelt (die Kinder setzen sich mit ihrem eigenen Gottesbild auseinander):

- Meinst du, Gott würde so etwas auch in deinem Leben tun?
- Wie könnte das aussehen?
- Woran würdest du erkennen, dass Gott etwas in deinem Leben tut?

Kreativ

Siehe 7-10 Jahre



Schnippeln + Organisieren



■ Überleitung im Gottesdienst

- Kleine Zettel mit Festen des Kirchenjahres (Weihnachten, Ostern, Nikolaus, Himmelfahrt, Pfingsten)

■ Einstieg

- Feder
- Stein
- Papierblume (oder andere symbolische Gegenstände)

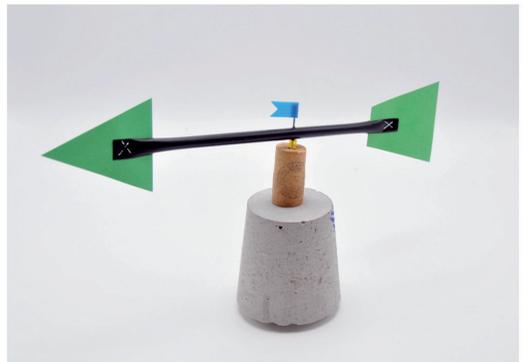
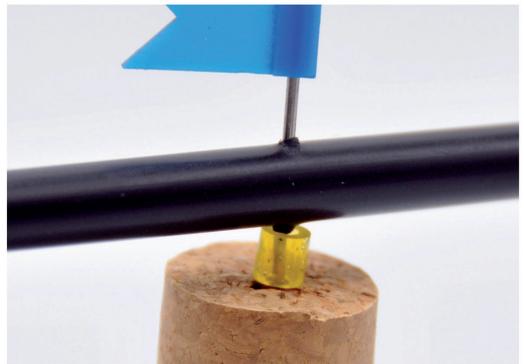
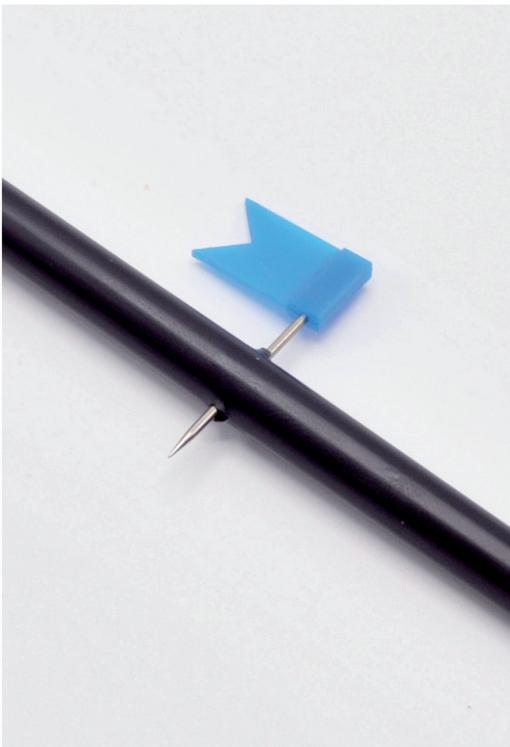
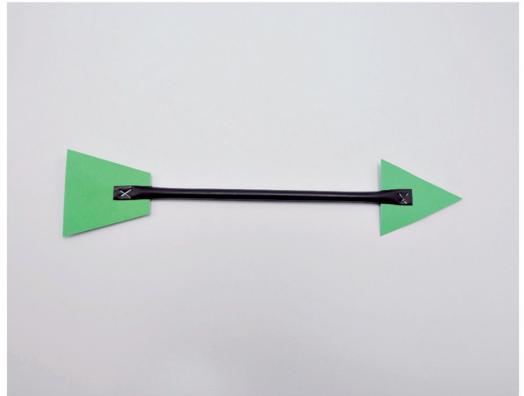
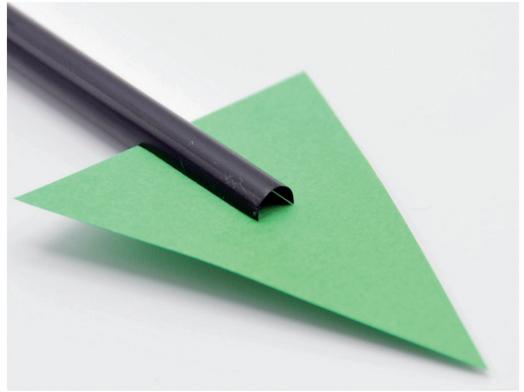
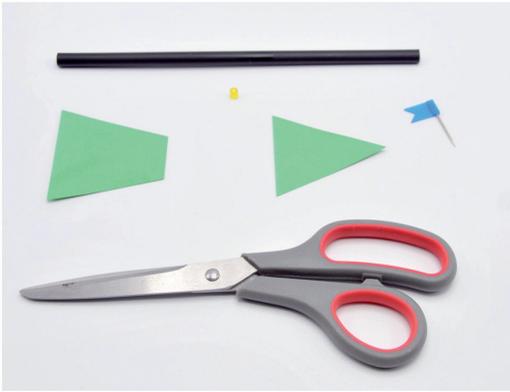
■ Geschichte

Evtl. eine Handpuppe

■ Spiel zum Beobachten

- Beliebige Gegenstände,
- ein Tablett
- evtl. ein Tuch für das „“

■ Windpfeil (siehe oben)



Überleitung im Gottesdienst

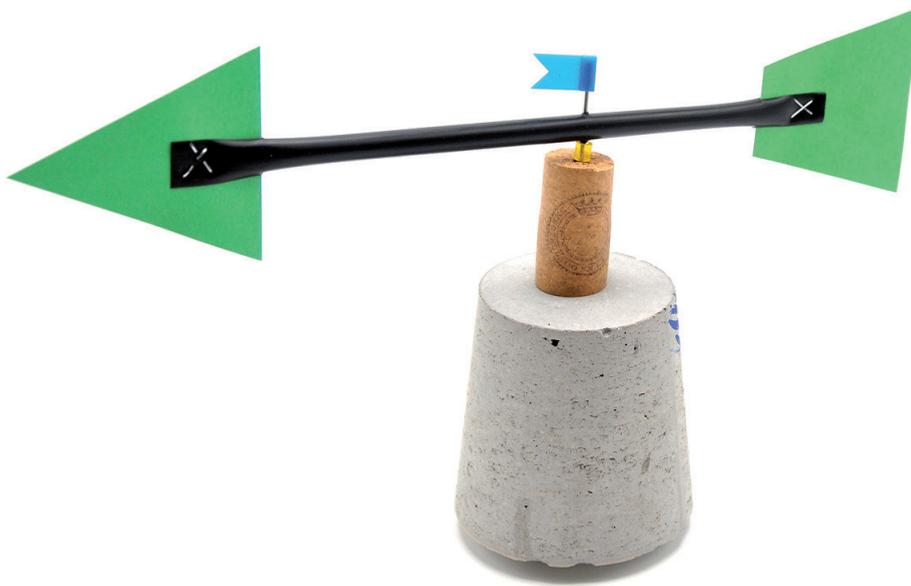


Spiel: Feste im Kirchenjahr pantomimisch darstellen.

Ein freiwilliger Erwachsener aus der Gemeinde bekommt vom Pastor kleine Zettel gezeigt auf denen ein Fest aus dem Kirchenjahr steht (Weihnachten, Ostern, Silvester, Nikolaus, Himmelfahrt, Pfingsten). Die Kinder sollen die Feste erraten und natürlich darf die Gemeinde beim Raten unterstützen. Als letztes soll „Pfingsten“ dargestellt werden – und vermutlich ist das nicht so leicht pantomimisch darzustellen.

Überleitende Worte:

Wir kennen viele Feste im Jahr, zu denen gibt es bekannte Traditionen und Geschichten. Heute ist Pfingsten und das ist wohl ein Fest, zu dem einem gar nicht so schnell was einfällt. Warum wir Pfingsten feiern und welche Geschichte dazu gehört, erfahrt ihr heute im Kindergottesdienst.



Sonntag, 04. Juni 2023

Wie entstand die Bibel (AT)

Altes
Testament I

Mit diesem Entwurf beginnt eine Reihe über fünf Kindergottesdienste. Außergewöhnlich ist sicher, dass keine biblischen Texte Grundlage dieser Reihe sind, sondern die Bibel selbst. Über die Jahre im Kindergottesdienst hören die Kinder viele Texte des Alten und des Neuen Testaments. Aber was sind das überhaupt für Bücher? Wie sind sie entstanden? Wer hat sie geschrieben? In welchen Sprachen sind sie geschrieben? Was ist der Unterschied zwischen den beiden Testamenten? Was sind die Kernaussagen?

Am Beginn stehen zwei Kindergottesdienste zum Alten Testament.

- Warum Altes Testament? Ist das „überholt“? Ist es nicht so wichtig, weil darin nicht von Jesus die Rede ist?
- Welche bekannten Geschichten gehören überhaupt ins Alte Testament?

Ziel dieser Reihe ist es, die Faszination für diese alten Schriften zu wecken und die beiden Testamente in ihren Besonderheiten den Kindern vorzustellen. Dabei sollen die Kinder versuchen, die ihnen bekannten Geschichten einzuordnen. Nicht zuletzt soll für die älteren Kinder nachvollziehbar sein, dass die Bibel ein Buch ist, das in anderen Sprachen geschrieben wurde und uns deshalb – auch in der Übersetzung manchmal fremdartig erscheint. Vielleicht lässt sich diese Reihe mit „Faszination Bibel“ ganz gut überschreiben.

Dieser Entwurf stellt zuerst die Entstehungsgeschichte der einzelnen Texte des Alten Testaments in den Mittelpunkt. Wer waren die Autoren? Wie kommen sie zu ihren Geschichten? In welcher Zeitspanne wurden die Texte des ATs verfasst?

Die Kinder sollen ein Gefühl für das unglaubliche Alter der Texte entwickeln und das Alte Testament

als einen besonderen Schatz entdecken.

Da die Kinder zahlreiche Geschichten des Alten Testaments kennen, ergeben sich hier viele Anknüpfungspunkte.

Kurz zum Hintergrund der Entstehung des AT:

Das Alte Testament wurde zum großen Teil in der Exils- und Nachexilszeit verfasst. Das heißt, man kann von einer Entstehungszeit zwischen 600 v.Chr. bis etwa 250 v.Chr. ausgehen. Die Autoren haben dabei auf zahlreiche Erzählungen ihrer Vorfahren aufgebaut. Es gibt also viele ältere mündliche Traditionen, die in die Texte eingeflossen sind. Man geht davon aus, dass die ältesten schriftlichen Vorformen der Texte frühestens aus dem 8./9. Jahrhundert v. Chr. stammen.

Die Autorenfrage ist äußerst kompliziert. Die Texte sind nicht in einem Stück entstanden, sondern haben viele Redaktionsstufen hinter sich. Mündliche Erzählungen wurden bei ihrer Verschriftlichung oft umgestellt, zusammengesetzt und in einen für die Autoren und Redaktoren sinnvollen Zusammenhang gebracht. Damit ist die Zuordnung zu einzelnen Autoren praktisch nicht möglich.

Die Texte sind über weite Strecken keine historischen Beschreibungen, sondern bilden die Erfahrungen der Menschen mit Gott ab. Etwa ab 250 vor Christus kann man die Texte als abgeschlossen betrachten.

geschrieben von
Carsten Hallmann

Die Zusammenstellung der Texte ist bis heute in den Kirchen verschieden. So gehört z.B. das Buch Sirach in der Katholischen Kirche zum Alten Testament. In den protestantischen Kirchen gehört es zu den Apokryphen und damit nicht zum Kernbestand des Alten Testaments.

Hinweis:

Diese Reihe zur Entstehung der Bibel wurde im Jahr 2020 entworfen und abgedruckt. Durch die Pandemie konnte sie aber nur in wenigen Gemeinden genutzt werden. Hier die zweite Chance.

Zielgedanke



■ 4-6 Jahre

Die Bibel ist ein ganz besonderes Buch. Ich kenne schon ganz viele Geschichten der Bibel.

■ 7-10 Jahre

Die Bibel ist ein ganz besonderes Buch. Das Alte Testament erzählt von Gott und seinem Volk Israel.

■ 11-13 Jahre

Die Bibel ist ein ganz besonderes Buch. Das Alte Testament erzählt von Gott und seinem Volk Israel. Viele wichtige und grundlegende Texte finden sich im Alten Testament.

Erzählvorschlag



Die Geschichte der Bibel wird von Jeremia erzählt.

Kostümiert euch als Jeremia, und schafft eine schöne Atmosphäre zum Zuhören (z.B. einen Kreis auf dem Boden)

Als Anschauungsbeispiel wäre eine Papyrusrolle eine gute Idee.

Papyrus findet ihr in Kreativläden. (meist teuer)

Sehr günstig lässt sich Papyrus auch über den Onlineshop www.pgi-versand.de erwerben.

Ich bin Jeremia. Ihr kennt mich sicher. Ich bin einer der großen Propheten des Alten Testaments. Und ich hab heute eine ganz besondere Aufgabe. Ich erzähle euch nämlich das Geheimnis, wie das Alte Testament entstanden ist.

Das Alte Testament ist der vordere Teil der Bibel. Es ist ziemlich dick. Das habe ich natürlich nicht allein geschrieben, soviel Tinte habe ich gar nicht. Ich habe ganz viele Freunde, die haben auch mitgeschrieben. Jesaja zum Beispiel. Manche von den Autoren, so nennt man die Schreiber, kenne ich auch gar nicht so genau.

Zuerst müsst ihr wissen, dass das alte Testament aus ganz vielen Büchern besteht. Ich hab genau nachgezählt. Es sind 39 Bücher. Manche sind

ellenlang, wie meins zum Beispiel. Aber mein Freund Haggai, der hatte nicht so viel Zeit. Der hat nur ein ganz kurzes Buch geschrieben, nur zwei Seiten lang. Wir alle haben die Bücher auf Hebräisch geschrieben, das ist eine ganz alte Sprache. Nur Daniel konnte es wieder nicht lassen. Er hat manche Seiten auf Aramäisch geschrieben. Aber das ist nicht so schlimm, Aramäisch kann ich nämlich auch.

Also zuerst gab es in unserem Volk ganz viele Geschichten. Meine Großmutter zum Beispiel kannte ganz tolle Geschichten, die hat sie immer erzählt, wenn wir am Lagerfeuer saßen. In den Geschichten ging es meistens um unseren Gott. Aber manchmal waren auch Gruselgeschichten dabei und manchmal hat sie mir sogar ein Lied vorgesungen: "Aus alten Zeiten" hat sie dann immer gesagt.

Und dann hatten einige meiner Freunde eine Idee. Damit die Geschichten nie vergessen werden, haben sie sie aufgeschrieben. Zuerst auf kleine Schriftrollen. Das war vielleicht ein Papiersalat. Und die kleinen Schriftrollen haben sie dann gesammelt und es sind immer mehr geworden. Bergeweise. Alles Geschichten von Gott und von unserem Volk.

Manche Geschichten kannten sie gar nicht mehr so genau. Sie hatten ihrer Großmutter nicht gut zugehört, aber Gott hat ihnen geholfen, auch diese Geschichten aufzuschreiben. Was gab es da nicht alles: Gedichte, Briefe, traurige Lieder und fröhliche Lieder, Geschichten von Verliebten und Geschichten von großem Streit. Und ganz schwierige Geschichten, über die man lang nachdenken muss, und ganz schöne Geschichten. Kurze Geschichten und lange Geschichten, Geschichten von Wundern und eben richtige Gruselgeschichten.

Und dann .. dann hab ich meine Geschichten aufgeschrieben. Wenn ihr sie mal lesen wollt, müsst ihr im Buch Jeremia nachlesen. So heiß ich ja, aber das wisst ihr ja schon.

Aber ganz viele Buchrollen sind ja noch lange kein Altes Testament. Das hat alles viel länger gedauert, als ihr euch vorstellen könnt. Und wie ist das dann gekommen, dass alles in einem Buch gelandet ist? Das erzähl ich euch beim nächsten Mal.

Ideen + Bausteine



■ 4-6 Jahre

➡ Einstieg

Ich habe euch heute ein ganz besonderes Buch mitgebracht. Darin stehen ganz viele Geschichten. Aber zuerst wollen wir uns das Buch mal genau ansehen. In Wirklichkeit ist das nämlich gar nicht ein Buch. Sondern zwei.

Vorn ist das Alte Testament. Das erzählt von den Israeliten und ganz viel von Gott.

Hinten ist das neue Testament, da stehen die ganzen Geschichten von Jesus drin.

Es ist gar nicht so einfach das Neue Testament zu finden, aber ich zeige euch heute einen Trick ...

Bibeltrick

Ihr benötigt dafür eine Bibel ohne Apokryphen.

- Wenn man die Bibel genau in der Mitte öffnet, kommt man zu den Psalmen (oder in die Nähe)
- Wenn man dann den hinteren Teil nochmals genau in der Mitte teilt, kommt man zum Matthäusevangelium (und damit zum Anfang des Neuen Testaments)

Wir hören heute, wie der erste Teil der Bibel entstanden ist.

Geschichte erzählen

Die Geschichte wird möglichst frei erzählt (als Jeremia). In dieser Altersgruppe werden möglicherweise einfache zusätzliche Erklärungen benötigt.

Vertiefung

Die Kinder bekommen das Kartenspiel „Biblische Figuren des Alten Testaments“ (Onlinematerial – Näheres siehe 7-10 Jahre). Die einzelnen Karten (vor allem eher bekannte Figuren) werden vorgestellt und die Kinder tragen alles zusammen, was sie über die Figur wissen. Komplizierte / unbekannte Personen werden weggelassen.

Die Kinder sollen erkennen, dass das Alte Testament für sie kein unbekanntes Buch ist.

Kreativ

Ein Ausmalbild mit dem Hebräischen Schriftzug „Elohim“ (Gott) findet ihr im Kinderheft.

Falls ihr vorrangig ältere Kinder (5-6 Jahre) in dieser Gruppe betreut, kann mit den Kindern auch das Kartenspiel (Variante Trumpf) gespielt werden. Näheres dazu unter 7-10 Jahre.

7-10 Jahre

Einstieg

- Woran denkt ihr wenn ihr „Altes Testament“ hört?
- Welche Geschichten kennt ihr aus dem alten Testament?

Die Kinder tragen die Geschichten zusammen. Hier kann schon mit dem Kartenspiel (Onlinematerial – siehe „Kreativ“) gearbeitet werden.

Das geht auch im Rahmen eines Tabu Spieles.

Anleitung:

Es werden zwei Mannschaften gebildet. Die Spielkarten liegen verdeckt auf einem Stapel in der Mitte des Tisches.

Mannschaft 1 beginnt: Sie haben 2 Minuten.

Ein Spieler zieht eine Karte und beschreibt die biblische Person. Dabei darf der Name natürlich nicht genannt werden. Die anderen Mitspieler seiner eigenen Gruppe versuchen die Person zu erraten. Wenn das gelingt, darf die Mannschaft eine weitere Karte ziehen und die Mitspieler raten wieder. Wenn die Zeit (2 Minuten) abgelaufen ist, ist Mannschaft 2 dran. Alle richtig geratenen Karten verbleiben bei der entsprechenden Mannschaft

Wer hat nach einer festgelegten Anzahl von Runden (z.B. 5 Runden) die meisten Personen erraten?

Zieht ein Spieler eine Karte, die er nicht erklären kann, weil er die Person gar nicht kennt, kommt die Karte unter den Stapel und kann so ggf. von der anderen Mannschaft noch verwendet werden.

Bibeltrick

Ihr benötigt dafür eine Bibel ohne Apokryphen.

- Wenn man die Bibel genau in der Mitte öffnet, kommt man zu den Psalmen (oder in die Nähe)
- Wenn man dann den hinteren Teil nochmals genau in der Mitte teilt, kommt man zum Matthäusevangelium (und damit zum Anfang des Neuen Testaments).

Geschichte erzählen

Die Geschichte wird möglichst frei erzählt.

Vertiefung

- Wer hat das Alte Testament geschrieben?
- In welcher Sprache wurde es geschrieben?
- Worum geht es im Alten Testament hauptsächlich?
- (Geschichte des Volkes Israels mit ihren Gott)
- Warum könnte das Alte Testament auch für uns Christen wichtig sein, obwohl Jesus darin nicht vorkommt?



Kreativ

Kartenspiel: „Figuren des Alten Testaments“

Hier findet ihr drei verschiedene Arten, das Spiel zu spielen:

1. Quartett

Die Regeln des klassischen Quartetts setze ich voraus. Da es sehr viele verschiedene Spielvarianten dazu gibt, informiert euch bitte im Internet oder in den Anleitungen eines anderen Quartettspiels. Das Spiel als Quartett zu spielen ist sicher etwas für „Fans“. Sonst wird ein Quartettspiel schnell langweilig ...

2. Trumpfspiel

Diese Variante ist für 2 - ca. 6 Spieler*innen geeignet und hat einen höheren Unterhaltungswert als „Quartett“.

Die Karten sind so konzipiert, dass auch Spieler*innen, die noch nicht lesen können, mitspielen können. (Werte sind durch Sterne gekennzeichnet, Begriffe durch Symbole, man muss lediglich die Sterne zählen können - maximal 5). Das Spiel wurde mit Kindern ab 5 Jahren erfolgreich getestet.

Man mischt die Karten des Spiels und teilt sie gleichmäßig unter den Mitspieler*innen auf. Den Kartenstapel nimmt man komplett auf die Hand und nur die erste Karte ist sichtbar. Darauf abgebildet ist die biblische Figur, für welche ihr gerade spielt. Darunter befindet sich eine Tabelle mit Werten (Sternen), die es zu vergleichen gilt. Du schätzt ein,

welche Kategorie die stärkste deiner Figur ist, nennst die Kategorie laut und auch den Wert. Dann legst du die Karte offen in die Tischmitte. Die nächste Spielerin liest nun den Wert ihrer Figur in derselben Kategorie von der Karte ab und legt sie in die Mitte. Dies tut jede Spielerin, bis alle ihre Werte verglichen haben. Die Spielerin, mit dem besten Wert erhält alle Karten, die ausgespielt wurden. Sie nimmt sie an die Rückseite ihres Stapels. Die nächste Runde kann beginnen. Diesmal beginnt die Spielerin, welche alle Karten aus der Vorrunde gewonnen hat. Das geht so lange, bis nach und nach alle Mitspielerinnen ihre Karten verspielt haben und nur noch eine im Besitz von Spielkarten ist.

Stimmen die Werte überein (z.B. zwei Spielerinnen haben 5 Sterne bei „Macht“), bleiben die Karten auf dem Tisch liegen und diese beiden Spielerin spielen ein Stechen: Die Spielerin, die die erste Karte gelegt hatte, nennt einen weiteren Wert einer beliebigen Kategorie. Wer diese Runde gewinnt, gewinnt alle Karten, die auf dem Tisch liegen. (auch die der Vorrunde)

SIEG: Wer zu erst alle Karten hat ist Siegerin. Alternativ: Wer nach 15 Minuten die meisten Karten hat ist Siegerin.

**Spielanleitungen lassen sich schwer gendern. Deshalb werden hier zur Abwechslung nur die weiblichen Formulierungen verwendet.*

3. Zahlenreihen

Für diese Spielvariante ist die Zahl oben rechts auf den Karten ausschlaggebend. (01-32) Anzahl der Mitspieler max. 3.

Diese Spielvariante setzt eine Vorstellung des Zahlenraumes bis 32 voraus und ist für ältere Kinder geeignet.

Ziel des Spieles:

Wer hat zuerst eine Reihe von acht aufsteigenden Zahlen vor sich liegen?

1. Vorbereitung

Karten mischen, jeder Mitspieler bekommt 8 Karten. Die Karten werden verdeckt vor den Spieler nebeneinander gelegt. Niemand (auch nicht der Spieler, dem sie gehören) darf die Karten sehen oder die Positionen tauschen.

Die restlichen Karten werden verdeckt auf einen Stapel gelegt.

2. Ablauf des Spiels

Der erste Spieler deckt die oberste Karte vom Stapel auf und tauscht sie (mit sichtbarem Motiv) gegen eine der acht vor ihm liegenden Karten. Diese Karte gibt er an seinen rechten Mitspieler weiter, dieser tauscht sie gegen eine seiner Karten. So geht das Spiel immer weiter reihum.

Das Probleme dabei ist: Die offenliegenden Karten müssen von links nach rechts aufsteigend sortiert sein.

Ein Beispiel:

Spieler 1 hat 8 Karten verdeckt vor sich. Er zieht (oder bekommt vom Nachbarn) eine Karte. Das ist eine „7“. Er muss jetzt also entscheiden, welche Karte er von seinen acht Karten weitergibt und an diese Position offen sichtbar die „7“ legen. Das ist gar nicht so einfach. Denkt er z.B. „Die sieben ist klein, die lege ich auf Position 1“ und bekommt in der nächsten Runde eine „4“, dann kann er die „4“ nicht mehr ablegen, weil kein Platz mehr vor der „7“ frei ist.



Kann der Spieler die Karte nicht einordnen, (im Beispiel oben z.B. die „4“) gibt er sie an seinen rechten Nachbarn weiter. Das geht solange, bis einer die Karte

einordnen kann. Kann das niemand in der ganzen Runde, wird die Karte zur Seite gelegt und eine neue Karte vom Stapel gezogen. Auch diese Karte „macht die Runde“ bis sie jemand einordnen kann.

Sieg:

Wer hat zuerst eine Reihe von acht aufsteigenden Zahlen vor sich liegen? Beispiel:



Hinweis:

Falls ihr geringfügig mehr Kinder in eurer Gruppe habt, kann auch die Anzahl der verdeckten Karten geändert werden. Beispiel: Das Spiel ist mit 5 Kinder nspielbar, wenn jeder nur 5 Karten vor sich liegen hat.

**Spielanleitungen lassen sich schwer gendern. Deshalb werden hier zur Abwechslung nur die männlichen Formulierungen verwendet.*

Die Spielkarten zum Ausdrucken findet ihr hier

<https://bige.emk-kinderwerk.de/karten>



11-13 Jahre

Einstieg

- Was versteht ihr unter dem Alten Testament?
- Welche Geschichten kommen darin vor?

Hier kann mit den Kinder/ Jugendlichen die Tabuvariante mit dem Kartenspiel gespielt werden. (Näheres dazu unter 7-10 Jahre).

Bibeltrick (siehe 7-10 Jahre)

Falls die Kinder den "Trick" noch nicht kennen.

Geschichte erzählen

Vertiefung

- Wer hat das Alte Testament verfasst?
- Welche Bedeutung hat das Alte Testament heute noch?
- Was ist der Grundgedanke / das Kernanliegen des ATs
- Welche Folgen hat es für uns, dass viele verschiedene Menschen am AT mit geschrieben haben?

Kreativ

Kartenspiel (Siehe 7-10 Jahre)

Schnippeln + Organisieren



Für alle Altersgruppen

Kartenspiel:

Das Material „Kartenspiel Biblische Figuren des Alten Testaments“ findet ihr im Onlinematerial.

Die Kartenbögen werden auf 160g Papier A4 gedruckt und ausgeschnitten.

Falls ihr einen Eckenstanzer habt, können die Ecken abgerundet werden.

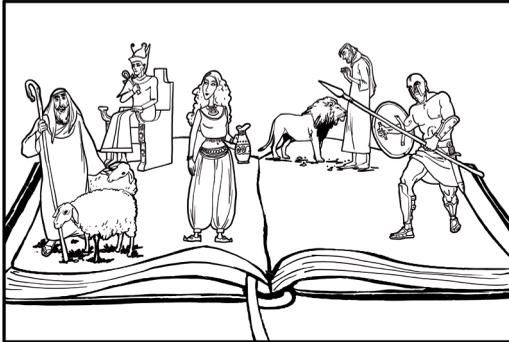
Gegebenenfalls müsst ihr das Spiel mehrfach vorbereiten.

Geschichte erzählen

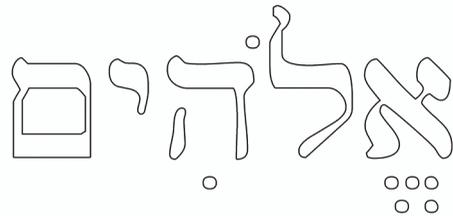
Kostüm Jeremia (Umhang, Papyrusrolle)

Bibeltrick

Eine Bibel ohne Apokryphen (Spätschriften des ATs)



Dieses hebräische Wort heißt „Elohim“ und bedeutet übersetzt „Gott“



Überleitung im Gottesdienst



Die Mitarbeiter*in zeigt eine Bibel.

So, ich hab euch heute eine Bibel mitgebracht. Die ist ganz schön dick. Ich lese euch mal eine Geschichte von Abraham vor. (In der Bibel wild herumblättern, kann die Geschichte nicht finden.)

Hm, das ist gar nicht so einfach. Wo steht denn eigentlich die Geschichte? (Nochmal blättern, findet wieder nichts)

Also ich glaube, ich muss mir die Bibel mal als ganzes ansehen. Und das mach ich am liebsten mit euch allen zusammen. Kommt mit in den Kindergottesdienst.

Sonntag, 11. Juni 2023

Wie entstand die Bibel (AT)

Altes
Testament

Die Geschichte der Bibel wird weitergeführt. In diesem Entwurf stehen die Verschriftlichung der Texte und vor allem die Redaktion der Texte im Mittelpunkt. Wie kam es zu dem Alten Testament, was wir heute kennen? Wie entstand aus der Menge an Texten und Textsammlungen ein sogenannter „Kanon des Alten Testaments“.

Natürlich sollte die Entstehung des AT kindgerecht vermittelt werden. Andererseits soll die Bibel aber auch nicht als „magisches“ Buch erscheinen, sondern als das was sie ist: Die Geschichte Gottes mit den Menschen.

Das Wissen um die redaktionelle Überarbeitung der biblischen Texte bewahrt den Leser davor, falsche Schlussfolgerungen zu ziehen. Die Geschichten und Erzählungen sind mit einer (theologischen) Absicht so angeordnet und zusammengestellt worden. Die wenigsten Geschichten des AT's sind zeitgenössische Erzählungen. Durch die Redaktoren wurden die Ereignisse in einen eigenen Zusammenhang gestellt. Texte, die uns in den Büchern als sehr alt und archaisch vorkommen (z.B. die Schöpfungsgeschichte) sind oft nachexilische Darstellungen, also um das Jahr 550 geschrieben oder zu dieser Zeit redaktionell überarbeitet. Die Erzelterngeschichte lag vermutlich in einzelnen Erzählsträngen vor und ist dann von den Redaktoren in einen Zusammenhang gebracht worden. Erst so entstanden durchgehende Familiengeschichten (Abraham - Isaak - Jacob - Josef)

Die Autoren und Redaktoren hatten selten bis nie den Vorsatz, im modernen Sinne „Geschichte“ zu schreiben. Sie versuchen Erklärungsmodelle zu finden für die Welt, die sie zu ihrer Zeit vorfinden. Aus diesem Grund hat sich z.B. ein Mensch des Alten Testaments nie die Frage gestellt, woher Kain eigentlich seine Frau nahm (nach biblischer Darstellung lebten zu dieser Zeit nur Adam, Eva und Kain).

Die Geschichte ist nicht historisch (im modernen

Sinne) zu verstehen, sondern zeigt uns die Suche der Autoren im 6./5. Jahrhundert nach ihrer eigenen Identität vor und mit ihrem Gott.

Gerade die älteren Kinder bemerken diese Widersprüche und werden schlimmstenfalls mit Sprüchen wie: „Bei Gott ist alles möglich“ abgespeist, statt die Hintergründe zu benennen und dann nach den eigentlich spannenden Textaussagen zu suchen ohne aus der Bibel ein Geschichtsbuch machen zu wollen. Geht man so an die Bibel heran, findet man bildreiche und spannende Geschichten, die von Menschen erzählen, die nicht perfekt sind. Die sich auf die Suche nach ihrem Gott begeben, mit ihm ringen (Jakob, Hiob), ihn anklagen (Hiob, Jeremia, einige Psalmen) und immer wieder zu ihm zurückfinden. Hier geht es nicht darum die Geschichten des Alten Testament als „unwahr“ zu verstehen, sondern gerade nach den Wahrheiten, die auch die Autoren beschrieben haben, zu fragen und somit das Alte Testament ernst zu nehmen. Ein Spruch meines Professors für Altes Testament hat mit einer Aussage zur Geschichte von Kain und Abel mein Verständnis der Texte des Alten Testaments stark geprägt: „Diese Geschichte ist nie passiert – und dennoch passiert sie immer wieder.“

Eure Aufgabe ist es, diese alten Texte so vorstellbar zu machen, dass die Kinder sich in sie hineinbegeben können und Neues und Spannendes entdecken können und so Teil dieser Geschichten Gottes mit den Menschen werden.

geschrieben von
Carsten Hallmann



■ 4-6 Jahre

Ich kenne viele Geschichten des Alten Testaments. Das Alte Testament erzählt Geschichten von vielen verschiedenen Menschen und besteht aus vielen Büchern.

■ 7-10 Jahre

Das Alte Testament ist eine Sammlung von vielen Büchern. Die Schreiber des Alten Testaments haben ihre Geschichte mit Gott aufgeschrieben. Die Geschichten haben heute noch etwas mit uns Menschen und mit Gott zu tun.

■ 11-13 Jahre

Das Alte Testament besteht aus 39 Büchern und ist über eine lange Zeit hinweg geschrieben worden. Es behandelt zeitlose grundsätzliche Glaubensfragen. Andere Texte sind stark in der damaligen Zeit verwurzelt. Das Alte Testament bildet auch heute noch eine Grundlage für meinen Glauben an Gott..

Erzählvorschlag



Da bin ich wieder. Kennt ihr mich noch? Wer weiß denn noch, wie ich heiße?

Genau. Jeremia heiße ich. Ich hab euch im letzten Kindergottesdienst schon besucht. Wisst ihr noch? Da hab ich euch erzählt, dass ich und meine Freunde ganz viele Geschichten gesammelt und aufgeschrieben haben. Und heute wollte ich euch erzählen, wie aus all den Geschichten ein Buch wurde.

Also das kam so:

Meine Freunde und ich hatten ganz viele Buchrollen vollgeschrieben. Aber manches passte einfach nicht so gut zusammen. Und manches hatten wir auch ganz oft erzählt. Also ich habe eine Geschichte erzählt und ein Freund von mir hat die gleiche

Geschichte auch aufgeschrieben. Ein ganz schönes Durcheinander. Aber ich habe noch andere Freunde. Die haben uns geholfen. Die haben allllle unsere Geschichten gelesen und noch einiges geändert. Manche Geschichten fanden sie nicht so wichtig, die haben sie weggelassen und manche haben sie noch einmal genauer aufgeschrieben, damit man sie besser verstehen kann und manchmal haben sie aus zwei oder drei Geschichten eine einzige gemacht. Das war eine ganz schön schwierige Arbeit. Aber Gott hat ihnen geholfen und aufgepasst, dass keine wichtige Geschichte verloren geht. Er hat ihnen immer gute Einfälle geschickt. Und dann, nach sehr langer Zeit, war endlich alles fertig. Über 300 Jahre hat das gedauert. Ein riesiges Buch ist es geworden. Ihr sagt heute „Altes Testament“ dazu.

Wir haben das früher anders genannt. Wir haben gesagt: Das sind Gesetze und Propheten und dann noch ein paar Sachen, die dazugeschrieben wurden. Da das kein guter Titel für ein Buch ist, haben wir dem Buch einen lustigen Namen gegeben. Tanach. Das „Ta“ steht für Tora, das bedeutet „Gesetze“ Das „Na“ steht für Naviim, das bedeutet „Prophe-ten“.

Und das „Ch“ steht für „Chetuvim“ also „Dazuge-schriebene“

Komischer Name, aber so haben wir es genannt.

Da wusste man gleich, was alles in dem Buch vorkommt.

Dieses Buch ist unser Heiliges Buch. Alle Geschichten von Gott und von unserem Volk stehen darin. Und ... ziemlich in der Mitte ist mein Buch gelandet. Das Buch Jeremia. Als Jesus auf der Erde gelebt hat, gab es nur das Alte Testament. Das war also seine Bibel.

Die(älteren) Kinder können jetzt in ihren Bibeln versuchen, das Buch Jeremia zu finden.

Ideen + Bausteine



4-6 Jahre

➤ Einstieg

Das Alte Testament steht ganz vorn in der Bibel, das habt ihr im letzten Kindergottesdienst gehört. Und das Alte Testament besteht aus ganz vielen Büchern.

➤ Spiel

Die Kinder werden in zwei Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe bekommt 39 Bücher (dünn, groß) und baut damit einen Turm. Welche Gruppe hat den Turm zuerst fertig? Alternativ können auch Bausteine verwendet werden.

➤ Überleitung

So viele Bücher gibt es im Alten Testament (also dem ersten Teil der Bibel)

Und wie ist aus den ganzen Büchern ein Buch geworden?

Dazu hören wir jetzt eine Geschichte.

➤ Geschichte frei erzählen

und dabei sprachlich an das Verständnis der Kinder anpassen.

➤ Noahgeschichte korrigieren

Wenn die Kinder die Geschichte von Noah gut kennen, kann die Geschichte (siehe Vertiefung 7-10) Jahre vorgelesen werden und die Kinder korrigieren die Fehler.

➤ Kreativ

Auch mit den Kindern ab 4 Jahren kann die Faltkarte (siehe 7-10 Jahre) gebastelt werden. Eventuell ist es sinnvoll, die grundsätzliche Mechanik der Faltkarte vorzubereiten, so dass die Kinder nur noch die Bücher ausschneiden, zuordnen und aufkleben. Dafür ist es nicht notwendig, lesen zu können. Die Zuordnung funktioniert über Farben.

Hier sollten allerdings die Kategorien erklärt werden, so dass die Kinder auch wissen, warum sie die Bücher ordnen. (Hier natürlich kindgerecht vereinfacht)

Tora: Die Bücher, die über den Anfang der Welt und über Mose berichten.

Propheten: Bücher von Leuten, die Botschaften von Gott erzählen.

Lehrbücher: Hier werden Geschichten und Lieder aufgeschrieben.

Geschichtsbücher: Diese Bücher berichten von den Königen in Israel.

Je nach Vorwissen der Kinder können diese Kategorien auch umfassender erklärt werden.

7-10 Jahre

Einstieg

Könnt ihr euch noch erinnern, welches Thema ihr im letzten Kindergottesdienst gehört habt?

Die Kinder tragen zusammen, was sie noch wissen, bzw. stellen den „Neuen“ ihre Erkenntnisse vor.

Geschichte erzählen

(möglichst frei)

Vertiefung

Als die meisten Texte des Alten Testaments fertig waren, mussten die Redaktoren (das sind Leute, die alles nochmals genau überprüfen) die Texte ansehen. Manchmal fanden sie auch kleine Fehler und verbesserten den Text.

Ich hab euch heute einen Text mitgebracht und ich bin gespannt, ob ihr alle Fehler finden werdet:

Der Text (Arche Noah) sollte den Kindern bestens bekannt sein.

Entscheidet bitte, ob ihr die Geschichte vorlest und die Kinder bei einem Fehler rufen und korrigieren, oder ob die Kinder schon gut genug lesen können, um in Zweiertteams den Text zu korrigieren.

Ihr findet hier den Text mit Markierungen. Im Onlinematerial findet ihr ihn auch zum Ausdrucken (ohne Markierung)

Noah - einmal anders

Gott sah auf die Erde und merkte, dass die Menschen oft böse waren. Eigentlich sollten sie friedlich miteinander leben, aber sie stritten sich und taten Böses.

Das gefiel Gott gar nicht.

„Meine ganze Schöpfung ist gar nicht mehr schön. Ich will alle Menschen und Tiere vernichten. Ich bereue es, dass ich sie geschaffen habe.“

Nur **Abraham** lebte, wie es Gott gefiel. Er sprach zu ihm: „Alle Menschen müssen sterben, aber dich und deine Frau und deine **dreizehn** (drei) Söhne und ihre Frauen will ich retten.“

Baue ein großes Schiff. Es soll sehr groß sein. Mindestens **zehn** (drei) Etagen soll es haben. Dichte alles mit **Beton** (Pech) ab, damit kein Wasser eindringen kann. Dann nimm von jedem Tier **fünf**. Immer ein Männchen und ein Weibchen von allen Tieren auf dem Land und allen Vögeln und **allen Fischen**.

Packe auch genügend zu essen und zu trinken für dich und deine Familie und die Tiere ein.“

Da ging Noah los und baute ein großes Schiff, dass er „**Elfriede**“ nannte.

Als das Schiff fertig war, begann es zu regnen und das Wasser stieg immer weiter. Noah ging in die Arche und Gott schloss die Türen der Arche.

Der Regen wurde immer stärker. 40 Tage lang regnete es und alles war überschwemmt.

Dann, eines Tages, hörte der Regen auf. Nach einigen Tagen schickte Noah einen **Storch** (Raben) hinaus, aber der kam bald zurück. Er konnte nirgendwo landen.

Nach sieben Tagen schickte Noah einen **Adler** (Tauben) los und der kam mit einem **Tomatenstrauch** (Olivenzweig) zurück. Als er ihn später noch einmal losschickte, kam er nicht zurück, weil er genügend

Futter finden konnte.

Da ging Noah aus der Arche mit seiner Familie und all den Tieren und sah, dass das Wasser abgeflossen war.

Er war Gott dankbar und baute eine **Garage** und dankte Gott.

Als Gott die Menschen wieder auf der Erde sah, sagte er: „Ich will die Erde nicht noch einmal zerstören. Ich verspreche es. Damit ich und auch ihr immer daran denkt, werde ich ein **buntes Viereck** an den Himmel setzen. Es soll alle daran erinnern, dass ich jetzt immer bei den Menschen sein werde, auch wenn sie sich nicht gut verhalten.“

Eine Version zum Ausdrucken findet ihr hier:

<https://big.e.m.k-kinderwerk.de/noah>



Kreativ

3D-Popup

Die 3D- Popupkarte des Alten Testaments lässt sich mit Kindern dieser Altersstufe leicht basteln.

Alle Materialien dazu findet ihr im Onlinematerial. Ein Abdruck im Kinderheft ist nicht sinnvoll, weil die Karte im A4- Format benötigt wird. Druckt alle Seiten des Onlinematerials einmal pro Kind auf A4 Papier (160g). Dünneres Papier wird nicht funktionieren!

Anleitung

1.

Bogen 2 und 3 werden ausgeschnitten.

2.

Die Elemente von Bogen zwei werden auf den Untergrund (Bogen 1) an die entsprechenden Stellen geklebt.

Zuerst wird die mit dem Buchstabe bezeichnete Klebelasche auf die richtige Stelle des Untergrundes geklebt. Es ist äußerst wichtig, dass die Unterkannten der Elemente genau an die mittlere Falzkante des Untergrundes geklebt wird. (in der Anleitung die rote Linie)

3.

Danach wird die zweite Klebelasche mit Leim bestrichen (Leimstift) und die gesamte Karte zusammengefaltet, angedrückt und wieder geöffnet. Damit richten sich die Klebekanten genau richtig aus.

4.

Nun wird das zweite und dritte Element ebenso aufgeklebt.

Danach werden die einzelnen Bücher des alten Testaments an die farbigen Kanten geklebt. Die Farben helfen bei der Sortierung. Bei älteren Kindern kann hier auch auf die Reihenfolge geachtet werden (Bibel Inhaltsverzeichnis) .

5.

Bücher, die nicht an die Klebekante passen, werden in die Nähe auf den "Boden" geklebt. Eine Anleitung mit Bildern findet ihr am Ende des Entwurfes.

Alle Materialien dazu findet ihr hier:



<https://big.e.m.k-kinderwerk.de/popup-at>

11-13 Jahre

Einstieg

- Welche Sprüche und Regeln aus dem Alten Testament sind heute für euch und euren Glauben noch wichtig?

Sprecht mit dem Jugendlichen darüber, welche Aussagen aus dem Alten Testament für sie wichtig sind, und warum:

1. Du sollst nicht töten.
2. Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.
3. Sechs Tage sollt ihr arbeiten. Am siebenten Tag aber sei für euch Sabbat, ein Ruhetag, heilig dem HERRN. Wer an diesem Tag arbeitet, soll sterben.
4. Ihr sollt euer Haar am Haupt nicht rundherum abschneiden noch euren Bart stutzen.
5. Du sollst nicht lügen
6. Meine Satzungen sollt ihr halten: [...] Besäe dein Feld nicht mit zweierlei Samen und lege kein Kleid an, das aus zweierlei Faden gewebt ist.
7. Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt

ihr ihn nicht unterdrücken. Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott.

Geschichte erzählen

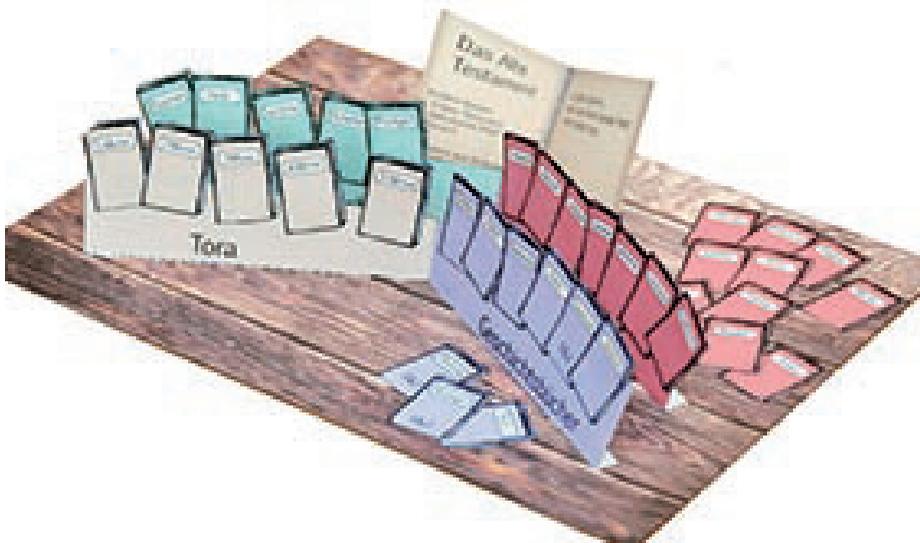
Vertiefung

Korrektur der Noaherzählung. (siehe 7-10 Jahre)

Im Onlinematerial (siehe ebenfalls dort) findet ihr auch eine etwas subtilere „Fälschung“ der Geschichte, die die Kinder mit Hilfe des Bibeltextes korrigieren können.

Kreativ

3D-Popup-Karte (siehe 7-10 Jahre)



Schnippeln + Organisieren



■ Popup „Bücher des Alten Testaments“

- Onlinematerial (Für jedes Kind alle drei Seiten)
Druck auf A4 160g
- Schere
- Leimstift
- Messer zum anritzen der Faltkanten
- ggf. Lineale und Unterlage zum Anritzen

■ Textkorrektur „Noah“

- Stifte
- Vordrucke je nach Altersstufe (Onlinematerial)
- Bei 11-13 Jahre auch 1x die Auflösung ausdrucken.

Überleitung im Gottesdienst



Ich erzähle euch heute eine kleine Geschichte aus der Bibel. Ich hab's mir abgeschrieben (Wichtig: Nicht aus der Bibel lesen)

Ich hoffe ich hab alles richtig abgeschrieben. Wenn etwas falsch ist, könnt ihr ja Bescheid sagen:

„Im Land Schinar lebten viele Menschen und sie haben beschlossen, ein Haus zu bauen, dass bis zum Himmel reicht. Schnell bauten sie immer höher, das ging so gut, weil sie alle verschiedene Sprachen gesprochen haben. Da sprach Gott: Was machen die Menschen da? Die bauen einen Turm, der bis zum Himmel reicht. Das find ich aber toll.“

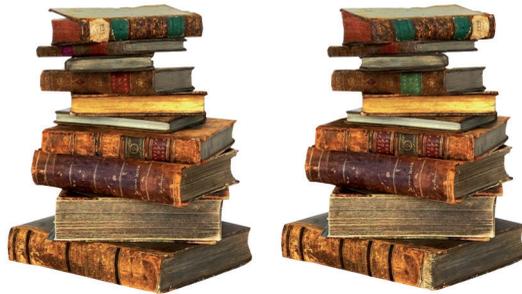
Hm. Irgendwie hat das mit dem Abschreiben nicht so gut geklappt, da hab ich wohl was verwechselt. Zum Glück haben die Leute, die die Geschichten des Alten Testaments geschrieben haben, da viel besser aufgepasst beim Schreiben.

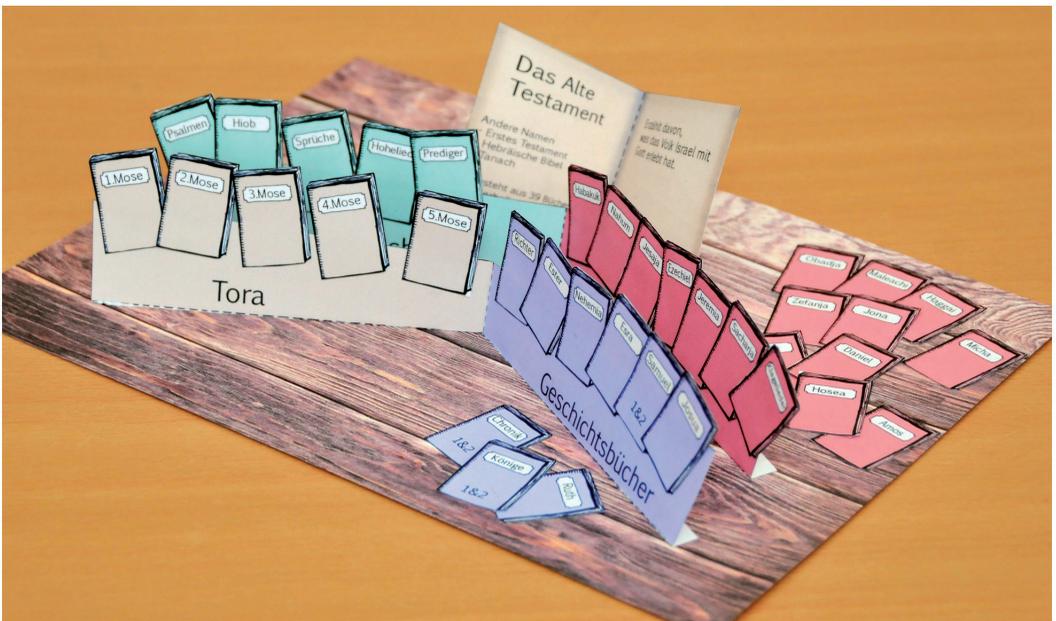
Davon hört ihr heute im Kindergottesdienst.

(Falls die Geschichte vom Turmbau bei den Kindern nicht bekannt ist, kann auch eine andere Geschichte „falsch“ vorgelesen werden. (Aber nicht die Geschichte der Arche Noah! Die spielt im Kindergottesdienst selbst eine Rolle)



10 Unterschiede sind zu finden







Codex Aleppo: Eine Handschrift des Alten Testaments (um 920 n.Chr.)

Original im „Schrein des Buches“ (Jerusalem)

Sonntag, 18. Juni 2023

Wie entstand die Bibel (NT)

NT
Briefe

Das Neue Testament ist das Buch der Christen. Anders als das Alte Testament, das wir uns mit den Jüdinnen und Juden teilen, ist das Neue Testament „unser“ Buch. Aber wie ist es eigentlich dazu gekommen, dass wir heute ein Neues Testament in den Händen halten? Wann wurde es verfasst, wer hat die Geschichten aufgeschrieben? Sind die Geschichten Augenzeugenberichte der Jünger? Oder ist es viel später geschrieben worden? Warum eigentlich vier Evangelien, und warum widersprechen sich einige Aussagen? (z.B. der Tag der Kreuzigung Jesu) Warum verliert Markus kein Wort über die Weihnachtsgeschichte, während sie Lukas so wichtig war?

Stehen die Evangelien ganz vorn, weil sie die ersten Schriften des Neuen Testaments sind? Oder hat sich das aus anderen Gründen ergeben? Was wissen wir eigentlich über diese vertrauten Geschichten, die Autoren, die Zeit, in der diese Berichte, und Erzählungen spielen?

Was wissen wir über die Situation der Schreiber? Welche Briefe hat Paulus eigentlich geschrieben und welche seine Schüler? In welcher Sprache wurden die Berichte und Briefe verfasst?

Wir kennen die biblischen Geschichten aber die Hintergründe sind nicht nur den Kindern unklar. In der Praxis gibt es immer wieder Geschichten, die die Gemeinde verwirren, weil sie unbekannt sind, oder hätten ihr gewusst, dass Jesus sagt: „Ich bin nicht gekommen Frieden zu bringen, sondern das Schwert!“ (Mt 10,34)

Das neue Testament ist „unser“ Buch und dennoch ist es den meisten von uns weitgehend unbekannt. Wer weiß denn, wie viele Bücher das Neue Testament überhaupt hat? 27? 29? 32? Es wird Zeit für einen Überblick. Es wird Zeit, die Bibel, und speziell das Neue Testament, genau anzusehen. Und den Kindern die Möglichkeit zu geben, die vielen Geschichten, die sie kennen in einen Gesamtzusammenhang

einzuordnen.

Im aktuellen Entwurf stehen die Briefe des Paulus und die pseudepigraphischen Briefe im Mittelpunkt. Die Briefe des Paulus sind die ersten Zeugnisse der jungen Christenheit und etwa 20 Jahre vor den Evangelien geschrieben. Auch deshalb stehen sie am Anfang der Reihe über das Neue Testament.

Die meisten Briefe sind ursprünglich an eine konkrete Gemeinde gerichtet und beschäftigen sich mit der dort herrschenden Gemeindesituation. Besonders deutlich wird das im 1. Korintherbrief und im Galaterbrief. Da die Briefe auf großes Interesse stießen, wurden sie abgeschrieben und auch an andere Gemeinden weitergeleitet. Diese Sammlung von Paulusbriefen ist die Grundlage der Entstehung des Neuen Testaments.

Einige spätere Autoren schrieben ebenfalls Briefe und gaben sie als Paulusbriefe aus. Damit hatten die Briefe eine höhere Autorität und wurden in die Sammlung der Paulusbriefe eingeordnet. Die „echten Paulusbriefe“ lassen sich von den s.g. „Pseudepigraphischen Briefen“ anhand der Thematik, der Theologie und der Sprache unterscheiden. Bei einigen Briefen ist das nicht ganz so einfach und daher in der Wissenschaft umstritten. Bei anderen Briefen ist es offensichtlich (z.B. dem Hebräerbrief und dem Epheserbrief)

Wesentliche Erkenntnis des Entwurfs sollte sein: Die ältesten Texte des Neuen Testaments sind die Briefe von Paulus „und seinen Freunden“.

geschrieben von
Carsten Hallmann



■ 4-6 Jahre

Das Neue Testament erzählt Geschichten von Jesus.

Die Briefe des Paulus sind die ersten Texte des Neuen Testaments. Sie erzählen von den Reisen des Paulus und von den ersten Christen.

■ 7-10 Jahre

Die Paulusbriefe sind die ersten neutestamentlichen Schriften. Sie sind älter als die Evangelien. Mit den

Paulusbriefen verbreitete sich die Nachricht von Jesus.

■ 11-13 Jahre

Das Neue Testament begann mit den Briefen des Paulus. Er verfasste als erster christliche Briefe, die in den Gemeinden ausgetauscht wurden. So begann die Verbreitung des Christentums.

Erzählvorschlag



Ich bin Paulus. Heute möchte ich euch eine Geschichte erzählen. Also eigentlich ganz viele Geschichten. Ich möchte euch die Geschichte des Neuen Testaments erzählen. Ihr kennt schon viele Geschichten daraus. Aber jetzt wird es Zeit, auf die ganzen Bücher zu sehen.

Seid ihr gern Erster oder Erste? Also ich bin gern Erster. Das trifft sich gut, ich bin nämlich auch der Erste der Bücher im neuen Testament geschrieben hat. Also eigentlich sind es gar keine Bücher sondern Briefe, aber ich will von vorn anfangen.

Jesus war auferstanden und alle seine Jünger haben sich gefreut. Dann hat er den Heiligen Geist geschickt, und die Kirche wurde gegründet. Ich war ja kein Anhänger von Jesus. Mit ihm wollte ich nichts zu tun haben, aber das hat sich dann eines Tages geändert. Wenn ihr genau wissen wollt, wie das kam, könnt ihr das gern nachlesen.

(Apg 9,1-19 eventuell könnt ihr an dieser Stelle den Text z.B. aus einer Kinderbibel vorlesen.)

Ich bin dann auch ein Anhänger von Jesus geworden und bin durch viele Länder gereist. Manchmal konnte ich aber nicht reisen, das war früher auch nicht so einfach. Flugzeuge gab's ja noch nicht und auch keinen Zug. Also habe ich Briefe geschrieben. Zum Beispiel an meine Freunde in Korinth. Oder an meine Freunde in Rom. Eine ganze Menge Briefe. Das war ungefähr im Jahr 50. Vielleicht ein kleines bisschen später. Und die Gemeinden, die meine Briefe bekommen haben, fanden sie meist ganz toll und haben sie gesammelt und auch an andere Gemeinden weitergeschickt. So kam es, dass ganz viele Leute meine Briefe gelesen haben. Und weil ihnen diese Briefe so wichtig waren, haben sie ein Buch daraus gemacht. So sind die ersten Texte, also meine Briefe, zu einem Neuen Testament geworden. Manchmal bin ich auch gar nicht zum Schreiben gekommen, wegen meiner vielen Reisen. Dann haben auch meine Freunde, die auch mit mir unterwegs waren, Briefe geschrieben und manche von denen waren auch ziemlich spannend. Und so sind auch ihre Briefe ins neue Testament gekommen.

Manchmal konnten die Leute gar nicht mehr genau unterscheiden, welche Briefe nun von mir und welche von meinen Freunden waren. Deshalb heißen manche Briefe auch „Brief des Paulus an die ...“ und dann kommt irgend ein Stadtname. Aber in Wirklichkeit haben meine Freunde den Brief geschrieben.

Meine Briefe und die meiner Freunde waren also der Anfang des Neuen Testaments. Aber es war natürlich noch lang nicht fertig. Wie es weiterging, erfahrt ihr beim nächsten Mal.

Ideen + Bausteine



4 bis 6 Jahre

Einstieg

Wir haben uns in den letzten zwei Kindergottesdiensten den vorderen Teil der Bibel, das Alte Testament angesehen. Heute werden wir mal in das Neue Testament sehen.

(In der Bibel blättern).

Wo ist denn wieder das Neue Testament? Vielleicht kann mir jemand von euch einen Trick verraten, wie ich es finden kann?

(Hinweis: Die Kinder hatten einen „Trick“ dafür gelernt. Siehe Entwurf vom 18.10.2020. Wenn sich kein Kind erinnert, sollte der Trick hier noch einmal erklärt werden.)

Geschichte erzählen

Die Geschichte kann auch von „Paulus“ erzählt werden. Dafür braucht ihr ein angedeutetes Kostüm (Krippenspielfundus)

Kreativ

Briefkuvert gestalten. Ein Bastelbogen für ein Briefkuvert findet ihr im Kinderheft. Der Schriftzug auf der Rückseite heißt „Paulus“ auf altgriechisch.

Falls ihr ein größeres Exemplar mit den Kindern basteln wollt, findet ihr hier Vordrucke dafür

<https://big.e.emk-kinderwerk.de/kuvertz>



7 -10 Jahre

Einstieg

Wann habt ihr zum letzten Mal einen Brief geschrieben? (Schulanfangseinladung / Einladung zum Kindergeburtstag o.ä)

Welche verschiedenen Arten von Briefen gibt es?

Die Kinder nennen die verschiedenen Arten von Briefen. Wenn möglich legt der Mitarbeiter solche Briefe (Umschläge) jeweils auf den Tisch.

- Lieesbriefe
- Behördenbriefe
- Rechnungen
- private Briefe (handschriftlich adressiert)
- Einladungen
- Trauerbrief



Geschichte erzählen

Vertiefung

Die Briefe des Neuen Testaments sind die ältesten Texte. Mit den Briefen des Paulus hat das Neue Testament angefangen.

- Welche Briefe von Paulus kennt ihr?

Wenn die Kinder nur wenige Briefe kennen, können ihr das Inhaltsverzeichnis einer Bibel zu Hilfe nehmen.

- Warum hat Paulus Briefe geschrieben?
- An wen waren die Briefe gerichtet? (Wer war der Empfänger?)

Hier können auch alle „Briefe des Paulus“ auf den Tisch gelegt werden. (Siehe Onlinematerial)

Die Briefe unterscheiden sich farblich in „Briefe des Paulus“ und „Briefe von seinen Freunden“. Darauf kann(!) eingegangen werden um den Kindern zu veranschaulichen, dass die Briefe von mehreren Personen geschrieben wurden. Die Unterscheidung basiert auf dem aktuellen Forschungsstand zu den Paulusbriefen.

Das Onlinematerial zum Ausdrucken findet ihr hier:

<https://bige.emk-kinderwerk.de/paulus>



Kreativ

Entscheidet hier, ob ihr mit den Kindern Briefkuverts gestaltet oder euch an der Kreatividee 11-13 Jahre orientiert.

11 -13 Jahre

Bitte folgt hier dem Ablauf 7-10 Jahre.

Kreativ

Eigene Briefmarke gestalten.

Diese Kreatividee ist, aufgrund der Kosten, vor allem für kleine Gruppen geeignet. Für Gruppen mit mehr Kindern ist der Aufwand sicher zu groß.

Um eigene gültige Briefmarken der Deutschen Post zu gestalten gibt es zwei Möglichkeiten.

Variante 1 (schön, aber umständlich)

Die Kinder gestalten ein Blatt Papier mit dem gewünschten Motiv.

Die Bilder müssen dann später eingescant werden und über die Webseite der Deutschen Post können die Bilder einzeln hochgeladen werden und mit Porto versehen werden.

Ihr bekommt dann nach einigen Tagen einen Briefmarkenbogen und eine Rechnung zugeschickt.

Direktlink: <https://shop.deutschepost.de/individuell>



Überleitung im Gottesdienst



Wann habt ihr das letzte Mal einen Brief bekommen? Von Wem? Die Kinder / Erwachsenen erzählen kurz. Heute soll es im Kindergottesdienst auch um Briefe gehen. Briefe gibt es nämlich schon seit vielen

Jahrhunderten. Ich habe gehört, es soll sogar in der Bibel Briefe geben.

Schnippeln + Organisieren



4-6 Jahre

Geschichte

- Verkleidung

Briefcouvert

- Stifte
- Leimstift
- Schere
- ggf. Onlineausdrucke (bei größeren Kuverts)

7-10 Jahre

- Bibeln
- Onlinematerial „Briefe des Paulus“
- Ausdrucke (die einzelnen Briefe sind bereits ausgeschnitten)

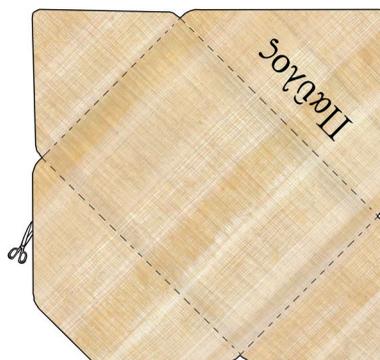
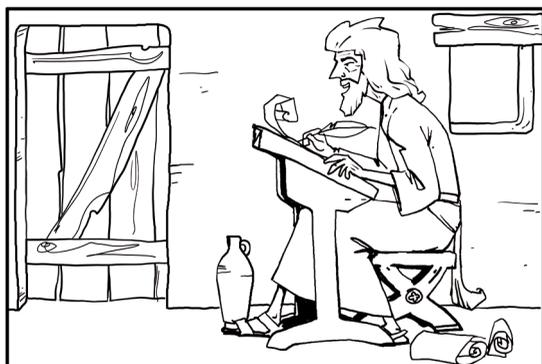
11-13 Jahre

Siehe 7-10 Jahre

Briefmarken gestalten

- Stifte
- ggf. Wasserfarben, Wasser, Pinsel
- Papier

Kinderheft



Sonntag, 25. Juni 2023

Wie entstand die Bibel (NT)

NT
Evangelien

Die Entstehung der Evangelien ist seit vielen Jahrzehnten Forschungsschwerpunkt der Neutestamentlichen Wissenschaft. Aktuell geht man etwa von folgendem Ablauf aus: Das erste Evangelium war das Markusevangelium. Es entstand um das Jahr 70. Über den Autor kann man wenig sagen. Auch sein Name bleibt unbekannt, weil er in dem Buch nicht erwähnt wird. Anhand von Sprachanalysen kann man sagen, dass der Autor auf alle Fälle einen jüdischen Hintergrund hatte und vermutlich Hebräisch bzw. Aramäisch als Muttersprache gesprochen hat. Im Gegensatz zu den anderen Evangelisten übersetzt Markus alle Begriffe korrekt aus dem Aramäischen. (z.B. „Hephata“ in Mk 7,34) Das Markusevangelium ist das kürzeste Evangelium und endet mit der Auffindung des leeren Grabes. Der Text Mk 16,9-20 ist eine spätere Hinzufügung und in den ältesten Abschriften nicht zu finden.

Die beiden Evangelisten Matthäus und Lukas haben ihre Evangelien etwa 10-20 Jahre nach Markus verfasst. Auch für das Matthäusevangelium ist der Verfasser unbekannt. Matthäus verwendet aber die griechische Hochsprache und ist mit dieser Sprache weit besser vertraut als Markus. Sein Evangelium besteht aus Texten von Markus und weiteren, uns heute unbekannt, Quellen. In der Wissenschaft werden sie als „Sondergut“ bezeichnet. Auch das Lukasevangelium ist wohl anonym verfasst worden. Die Herausgebernotiz am Anfang des Evangeliums ist vermutlich im zweiten Jahrhundert hinzugefügt worden. Als Entstehungszeit nimmt man etwa das Jahr 80 an. Auch Lukas verwendet Formulierungen von Markus. Er kannte das Evangelium offensichtlich. Auch er verwendet Sondergut, das sich bei keinem anderen Evangelist findet. Lukas und Matthäus sind die einzigen Evangelisten, die eine Geburtsgeschichte Jesu berichten. Die ausführlichste Variante steht bekanntermaßen in Lukas 2. Die drei Evangelisten Mk, Lk, und Mt werden als „Synoptiker“ bezeichnet, weil ihre Werke sehr ähnlich sind und

sie untereinander abhängig sind, also teilweise gemeinsame Textgrundlagen verwenden.

Eine Ausnahme bildet das Johannesevangelium. Auch dieses Evangelium nennt keinen Verfasser. In der Tradition des 2. Jahrhunderts wird es Johannes zugeschrieben. Die Autorenfrage ist im Joh.Ev. komplexer. Es ist möglich, dass das Evangelium von mehreren Schreibern stammt. Es gibt mehrere spätere Überarbeitungen. Die Entstehungszeit muss etwa um das Jahr 100 gelegen haben. Auch theologisch setzt sich das Joh.Ev. von den anderen Evangelien ab. Es gibt kein Abendmahl, Jesus wird nicht am Passahfest gekreuzigt, die letzten Worte am Kreuz offenbaren einen Plan Gottes: „Es ist vollbracht“, ganz anders als bei den Synoptikern. Hier merkt man den starken Einfluss der griechischen Umwelt und der jungen Kirche. Sprachlich ist das Johannesevangelium in einem philosophischen Stil geschrieben. Dennoch verwendet Johannes ein relativ einfaches Griechisch. (Paulustexte sind z.B. viel schwieriger zu übersetzen)

Die vier Evangelien haben also eine sehr verschiedene Entstehungsgeschichte, verschiedene theologische Schwerpunkte und sind zu unterschiedlichen Zeiten entstanden. Sie sind alle vier nicht als „Biografie Jesu“ zu verstehen, sondern deuten das Leben Jesus jeweils im Kontext ihrer Entstehungszeit. Es gab zahlreiche weitere Evangelien, die teilweise erhalten sind. Allesamt sind später entstanden. Nur die vier bekannten Evangelien sind ins Neue Testament aufgenommen worden.

geschrieben von
Carsten Hallmann

Die Kinder sollen (natürlich kindgerecht) diesen Entstehungsprozess nachvollziehen können. Ziel dieser Einheit ist, den Kindern zu veranschaulichen,

dass die Entstehung der Evangelien ein Prozess war. Wie in der gesamten Reihe zur Bibel kommt auch hier wieder eine Person als „Zeitzeuge“ zum Tragen.

Zielgedanke



■ 4-6 Jahre

Aus den vier Evangelien erfahre ich etwas aus dem Leben von Jesus. Ich kenne schon ganz viele Geschichten.

■ 7-10 Jahre

Es gibt vier Evangelien, die aus dem Leben Jesu erzählen. Sie sind einige Zeit nach dem Tod und der Auferstehung Jesu entstanden.

■ 11-13 Jahre

Es gibt vier Evangelien, die von Jesus erzählen. Sie sind am Ende des ersten Jahrhunderts geschrieben worden und beschreiben, was die Menschen von Jesus, als er auf der Erde lebte, nicht vergessen wollten und was ihnen sehr wichtig war.

Erzählvorschlag



Ich bin Markus. Ich habe im Neuen Testament eine ganz besondere Aufgabe. Ich bin nämlich Evangelist. Ich bin einer von den vier Evangelisten, also einer von den Schreibern der Evangelien. Mein Evangelium ist natürlich das Markusevangelium – so heiße ich schließlich. Blättert doch mal im hinteren Teil der Bibel. Dort findet ihr vier Evangelien. Die habe ich und meine drei Freunde geschrieben. Die Evangelien sind die Lebensgeschichten von Jesus. Ich war der Erste, der die Geschichte von Jesus aufgeschrieben hat. Das war ungefähr im Jahr 70. Also 40 Jahre, nach dem Tod und der Auferstehung Jesu.

Ich habe mit ganz vielen Leuten gesprochen, die Jesus noch gesehen haben, als er auf der Erde war. Alles, was sie mir erzählt haben, habe ich gesammelt und aufgeschrieben.

Mein Evangelium ist gar nicht mal so lang geworden.

Und es endet auch gleich nachdem die Frauen das leere Grab am Ostermorgen gesehen haben. Trotzdem findet ihr alle wichtigen Geschichten in meinem Evangelium.

Aber ich habe natürlich ein paar Freunde: Einer heißt Lukas und der andere Matthäus. Das waren zwei, sag ich euch. Die haben auch Geschichten gesammelt und wenn sie keine guten Geschichten mehr gefunden haben, dann haben sie etwas gemacht, was man eigentlich nicht machen soll. Sie haben einfach bei mir abgeschrieben. Das lag bestimmt daran, dass meine Geschichten so toll waren... Die haben meine Geschichten einfach geklaut. Aber manchmal haben sie auch neue Geschichten gehört und dazugeschrieben. Und bald waren drei Evangelien von Jesus fertig.

Und dann war da noch Johannes. Er hat seine

Jesusgeschichte viel später aufgeschrieben. Ungefähr 70 Jahre nachdem Jesus auferstanden war. Manche Leute sagen, dass auch Johannes gern abgeschrieben hat. Von Lukas und Matthäus und natürlich auch wieder von meinen Geschichten.

Aber er hat auch wieder neue Geschichten gehört. Die ersten Christen haben sie ihm erzählt. Johannes hat also auch viele Geschichten aufgeschrieben, die ich und meine beiden Freunde nicht kannten.

Deshalb ist das Johannesevangelium auch ein bisschen anders.

Irgendwann waren dann all die Geschichten fertig. Und dann wurden sie von den Gemeinden gelesen. Und weil sie allen Leuten so gut gefallen haben, kamen sie mit ins Neue Testament. Da waren ja auch schon die Briefe von Paulus und seinen Freunden, aber das wisst ihr ja schon.

Ideen + Bausteine



4-6 Jahre

➤ Einstieg

Vier Figuren werden auf den Tisch gestellt.

Diese vier Leute waren bei der Entstehung des neuen Testaments ganz wichtig. Sie haben nämlich die Evangelien geschrieben.

- Habt ihr das Wort „Evangelium“ schon mal gehört?

Es ist ein Wort aus der altgriechischen Sprache und bedeutet: „Gute Nachricht“.

Diese vier Leute haben also eine gute Nachricht geschrieben.

Und wie das genau vor sich ging, hören wir uns jetzt mal an.

➤ Geschichte lesen

Die Kinder dieser Altersgruppe können sich die zeitlichen Abläufe der Entstehung sicher nicht vorstellen. Jahreszahlen sind unverständlich. Deshalb ist es

sinnvoll die Geschichte mit Figuren zu verdeutlichen.

Vorschlag:

Der Tisch ist leer. Wenn das Markusevangelium in der Geschichte geschrieben wird, wird „Markus“ auf den Tisch gestellt und ein kleines Buch (einfach aus Papier gefaltet), wird vor ihn gelegt. Wenn die Geschichte weiter geht, werden die anderen drei Evangelisten ebenfalls aufgestellt (in einer Reihe) und ein Buch davor gelegt. So ist für die Kinder der Ablauf nachvollziehbar und die Erkenntnis, dass die Evangelien nacheinander geschrieben wurden, ist erkennbar.

➤ Kreativ

Die Kinder gestalten kleine Notiz/Malbücher.

Eine Vorlage dafür findet ihr im Kinderheft.

Für ein kleines Blankobuch, dass die Kinder ganz individuell gestalten können, findet ihr hier eine besonders einfache Variante: (die aber mit Bilder nur schwer zu beschreiben ist. Daher hier ein Video)



<https://bige.emk-kinderwerk.de/buch>

ODER

Mit etwas Vorarbeit können die Kinder (ab 5) auch die Faltkarte (siehe 7-10 Jahre) basteln

7-10 Jahre

Einstieg

Die Kinder erzählen der Reihe nach die wichtigsten Ereignisse ihres Lebens. Das ist sicher nicht ganz einfach. Besondere Ereignisse können die Kinder vielleicht zusammentragen. (Kindergartenzeit, Schulanfang, Umzüge, Geburt von Geschwistern)

Überleitung

Von Leben Jesus gibt es auch Geschichten, die sein ganzes Leben erzählen, aber das werden wir jetzt von Markus hören.

Geschichte

Auch hier ist es ein Irrtum, dass Kinder sich unter Jahreszahlen etwas vorstellen können. Stellt die Geschichte mit einfachen Figuren nach. (4 Evangelisten in einer Reihe)

Vertiefung

- Welche Geschichten von Jesus kennt ihr? (Die Antworten können auf einem Blatt gesammelt werden)
- Welche Geschichten gefallen euch am Meisten?

- Kurz nach dem die Evangelien fertig waren, hatte ein Mann namens Marcion die Idee, aus den vier Evangelien ein einziges zu machen. Warum fanden die anderen Leute das wohl nicht gut?

Kreativ

3D-Popup

Die 3D- Popupkarte des Neuen Testaments lässt sich mit Kindern dieser Altersstufe leicht basteln.

Alle Materialien dazu findet ihr im Onlinematerial. Ein Abdruck im Kinderheft ist nicht sinnvoll, weil die Karte im A4- Format benötigt wird. Druckt alle Seiten des Onlinematerials einmal pro Kind auf A4 Papier (160g)

Anleitung

1. Bogen 2 und 3 werden ausgeschnitten.
2. Die Elemente von Bogen zwei werden auf den Untergrund (Bogen 1) an die entsprechenden Stelle geklebt.
Zuerst wird die mit dem Buchstabe bezeichnete Klebelasche auf die richtige Stelle des Untergrundes geklebt. Es ist äußerst wichtig, dass die Unterkanten der Elemente genau an die Mittlere Falzkante des Untergrundes geklebt wird.
3. Danach wird die zweite Klebelasche mit Leim bestrichen (Leimstift) und die gesamte Karte zusammengefaltet. Damit richten sich die Klebekanten genau richtig aus.
4. Nun wird die Karte wieder geöffnet und das zweite und dritte Element aufgeklebt.
Danach werden die einzelnen Bücher des alten Testaments an die farbigen Kanten geklebt. Die Farben helfen bei der Sortierung. Bei Älteren Kindern kann hier auch auf die Reihenfolge geachtet werden (Bibel Inhaltsverzeichnis) .
5. Bücher, die nicht an die Klebekante passen, werden in die Nähe auf den Boden geklebt.

Eine Anleitung mit Bildern findet ihr am Ende des Entwurfes vom 25.10.2020

Alle Materialien für die Faltkarte findet ihr hier:



<https://bige.emk-kinderwerk.de/popup-nt>

11-13 Jahre

Einstieg

Nennt die drei wichtigsten Ereignisse in eurem Leben.

- Wie haben sie die Zeit danach geprägt?
- Was habt ihr daraus gelernt?

Hier ist es gut wenn der / die Mitarbeiter*in selbst auch etwas aus ihrem Leben erzählt, auch um die Kinder dazu zu bringen nicht nur „Fakten“ aufzuzählen sondern auf die Bedeutung zu achten.

Geschichte

Hier können auch noch Informationen aus dem Vorwort / Gedanken zum Text eingebaut werden.

Vertiefung

- Welche Geschichten von Jesus kennt ihr? (Die Antworten können auf einem Blatt gesammelt werden)
- Welche Geschichten gefallen euch am Meisten?
- Kurz nach dem die Evangelien fertig waren, hatte ein Mann namens Marcion die Idee, aus den vier Evangelien ein einziges zu machen. Warum fanden die anderen Leute das wohl nicht gut?

Zusätzliche Diskussion (kompliziert)

- Erzählen die Geschichten, genau das, was Jesus gemacht und gesagt hat, oder erzählen sie das, was die Autoren des Evangeliums gehört und gesammelt haben? Was bedeutet das für uns und unseren Glauben?
- Ist die „Biographie Jesus“ mit den Evangelien abgeschlossen? Was erleben wir heute mit Jesus?

Alternativ

Seht mit den Kindern folgendes Video an.

Das Video ist ein Teil des „Bibelprojektes“.

Das Bibelprojekt geht in unzähligen Video durch alle Bücher der Bibel und stellt den Inhalt sehr gut und nachvollziehbar vor. Man sollte aber nicht mehr als ein Video auf einmal ansehen, da es inhaltlich sehr, sehr dicht ist.

Hier das Video zum Überblick über das Neue Testament.

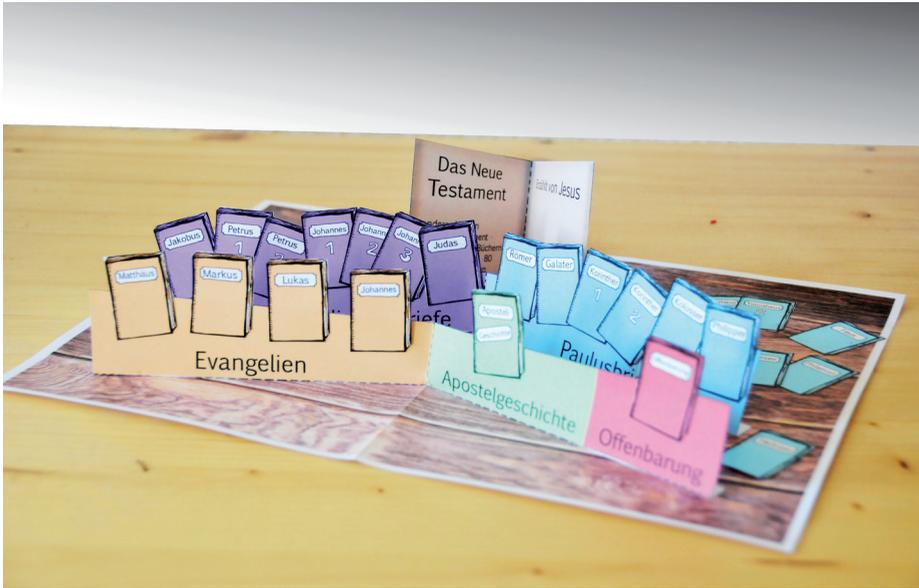


<https://bige.emk-kinderwerk.de/das-nt>

Dieses Projekt ist sehr zu empfehlen. Man kann auf der Seite zu jedem Buch der Bibel ein Video finden, das das Buch sehr präzise und verständlich erklärt. Die Videos sind nicht für kleine Kinder geeignet.

Kreativ

3D-Popup „Die Bücher des Neuen Testaments“



Schnippeln + Organisieren



Notizbücher (oder Vorlage aus dem Kinderheft)

- ggf. Papier (in verschiedenen Farben)
- Pappe
- ggf : Schur, Bürohefter

Die Materialien sind davon abhängig, wie ihr das Buch bindet.

Popup „Bücher des Neuen Testaments“

- Onlinematerial (Für jedes Kind alle drei Seiten)
- Druck auf A4 160g
- Schere
- Leimstift
- Messer zum Anritzen der Faltkanten
- ggf. Lineale und Unterlage zum Anritzen

Überleitung im Gottesdienst



Wir haben im letzten Kindergottesdienst gehört, dass es viele Briefe im Neuen Testament gibt. Es gibt aber auch Evangelien, also Lebensberichte von Jesus. Wisst ihr wie viele?

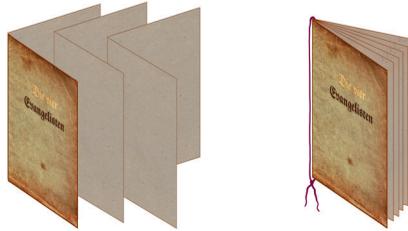
(Kinder antworten)

Wer kennt denn die Namen? Die Kinder tragen die Namen zusammen, die Gemeinde hilft.

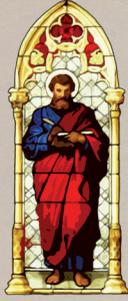
Genau diese Evangelien wollen wir uns heute im Kindergottesdienst mal ganz genau ansehen.



Heute kannst du dir ein kleines Buch basteln. Dazu schneidest du zuerst die drei Bögen aus und faltest sie sauber in der Mitte. Dann werden die drei gefalteten Blätter ineinander gesteckt. So entsteht ein kleines Buch, wo auf der linken Seite immer das Bild eines Evangelisten ist und auf der rechten Seite Platz für ein Bild oder eine Notiz von dir. Nun suchst du dir noch einen stabilen Faden oder ein Geschenkband und bindest die Seiten zusammen. Vielleicht schreibst du dir da Bibelstellen hinein, die du dir merken möchtest, weil sie dir besonders gefallen haben.



Matthäus



Johannes



Mein Bibelstellen
Erinnerungsbuch

Markus



Lucas



